

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h. mehr.
Mit Postverendung wie bisher:
Satzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich am 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 25

Dienstag, 1. Feber 1916

55. Jahrgang

Surchtbare Heimsuchung Englands

Hafen, Fabriken, Eisenwerke und Hochöfen Englands unter furchtbarer Wirkung mit Bomben belegt. Zeppelinbomben auch auf Forts und Schiffe von Saloniki.

Die nächste Nummer der Marburger Zeitung erscheint Donnerstag abends.

Deutsches Volk im Kriege.

Feststellungen eines Sozialdemokraten.

„Rein geht der Deutsche aus diesem ungeheueren Ringen hervor...“ Dieser Satz findet sich in einer Abhandlung über „Sozialdemokratie und Vaterland“, die von dem Sozialdemokraten Alwin Saenger in der Wochenschrift „März“ veröffentlicht wurde. Saenger schreibt da unter anderem:

„Rein, Völk, der Erde hat, je in seiner Gesamtheit eine gemeinere, verlogenerere Hege gegen ein großes Volk getrieben wie Frankreich gegen Deutschland. Und ehrlos wäre der Deutsche, der diese feigen Bubenstücke vergessen wollte, wie den Schaum der Seifenblase. Es ist so manches in deutschen Zeitungen gestanden, was wir Sozialdemokraten auf das schärfste verurteilen mußten. Von dem Tiefstand der französischen Publizistik trennt ein jedes deutsche Blatt ein — Abgrund.“

„Wir Sozialdemokraten dürfen und müssen bekennen: Wir werden im eigenen Lande in aufwallender Leidenschaft manches hören und lesen, was eben die Leidenschaft dieses Weltkrieges geboren

hat. Aber nie und nimmermehr ist der Deutsche fähig zu einem Bruchteil dessen, was gegen uns an Niedertracht der Verleumdung geleistet wird...“

Daß es keine Internationale mehr gibt, ist ebenso selbstverständlich, wie daß es wieder eine geben wird. Aber es kann keine neue Internationale geben, soll sie wirklich dem Frieden dienen und in der Stunde des bedrohten Friedens nicht wieder jammervoll zusammenbrechen, ehe nicht die schmachvolle Verächtigung gesühnt ist, die die sozialistischen Minister gegenüber dem deutschen Proletariate begangen haben, als sie die deutschen Soldaten Mörder und Schläger beschimpften... Wir deutschen Sozialisten wären wahrlich ohne einen Funken Ehrgefühls, wenn wir je wieder einen Kongreß einer Internationale betreten und nicht stolz erhobenen Hauptes all jene lügenhaften Verleumdungen gegen Volk und Heer feierlich zurückweisen würden. Keiner Tisch muß da gemacht werden...“

Dieser furchtbare Krieg, dessen Ende jeder Mensch, so er Mensch ist, heiß herbeisehnt — mögen unsere und unserer tapferen Verbündeten Waffen es bald zum Ende bringen — ist der Krieg der historischen und menschlichen Wahrhaftigkeit. Rein geht der Deutsche aus diesem ungeheueren

Ringen hervor. Die Geschichte wird einst diese Urteile abgeben. Wir sind stolz in der Tiefe unseres Herzens, daß wir der Nation angehören, deren Tüchtigkeit sich als unerhört, deren Moral sich als makellos gezeigt. Wie immer auch die Verhältnisse der Zukunft sich gestalten möge, wir werden stolz sein in der Überzeugung des Sozialismus, aber wir werden nicht minder stolz sein, uns deutsche Sozialdemokraten zu nennen.“

Die Zuckervorräte.

Erhebung versteuerter Vorräte.

Wien, 31. Jänner. (AB.) Über Anordnung des Handelsministeriums wird in nächster Zeit eine Erhebung der lagernden Vorräte an versteuertem Zucker durchgeführt werden. Die Vorratsaufnahme erstreckt sich auf die Vorräte an versteuertem Zucker des Groß- und Kleinhandels, der Zucker verarbeitenden industriellen und gewerblichen Betriebe, sowie auf die Vorräte der Lagerhäuser und Magazine von Bahn- und Schiffahrtsunternehmungen und Speditoren. Gleichzeitig wird seitens der Zuckerzentrale eine neuerliche Vorratsaufnahme der in den Zuckerfabriken, Freilagern usw. vorrästigen Mengen an un versteuertem Zucker vorgenommen werden. Die Vorratsaufnahme verfolgt den Zweck, einen Überblick über den derzeitigen Stand der Versorgung zu gewinnen und damit

Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

(Nachdruck verboten.)

„Ja, ja, das hast du gewollt. Widerspruch mir nicht! Wir brauchen nicht länger voreinander Verreden spielen in der Sache. Die Liebe, die du ihm und dir selber vorgeschwindelt hast, ist nur das farbige Plakat gewesen für deine Absicht, mir bei den Schönhag'schen auf meine alten Tage ein warmes Pläzchen zu verschaffen. — Jetzt kannst du dir einen Jungen aussuchen und ganz wen anderen, als so einen lumpigen Baron. Fürsten und Herzöge müssen dir zu Füßen liegen. Und wenn du überhaupt noch eine Mitgift brauchst — darüber sollst du dir kein graues Haar wachsen lassen. Wieviel willst du? Zwei Millionen. — oder drei? Pappenstiel! Das heulte ich nur so aus dem Ärmel.“

Marta mußte erkennen, daß es heute vergeblich gewesen wäre, ihm die Dokumente auszuhandeln, die bei ihr im Schrank lagen.

„Gut, gut“, beschwichtigte sie ihn mit rauher Stimme. „Willst du jetzt nicht zu Bett geh'n? Du bist ja so müde, wie du sagst.“

„Keine Spur; das ist vorüber. Ich bin munter wie der Fisch im Wasser. Ich hab' Ideen im Kopf — und da in der Faust — großartige Ideen, und die muß ich heut' noch...“

Er lief zur Ateliertür, holte den Schlüssel aus

der Tasche und war wirklich so gewandt, im Nu aufzuschließen.

„Aber Vater! Jetzt noch? Es ist ja Nacht. Du kannst nicht ohne Licht!“

„Was? Ich arbeit mit zugemachten Augen, wenn's d'rauf ankommt. Ich hab' jeden Strich so fest, daß ich...“

Da war er schon drinnen, stieß links und rechts das im Weg stehende Gerät zur Seite und rückte sich eine der beiden Staffeleien zurecht. Aber dann suchte er wieder vergebens nach der Reißkloble. Um sich in der Unordnung auf den Tischen zurechtfinden zu können, war das Mondlicht doch nicht genügend.

„Eine Lampe anzünden, daß ich mich da auskenn!“ herrschte er die Tochter an, die ihm gefolgt war. „Donner und Doria! Seit wann hast du dir eine so schlampige Wirtschaft angewöhnt?“

„Nein, kein Licht! Willst du ein Unglück anrichten in deiner Verfassung?“

„Verfassung? — Vessoffenheit meinst du, aber ich bin nicht be...“

Da stolperte er über einen Schemel und kam im Sturz auf die Ottomane niederzusinken. Rasch war Marta bei ihm und redete ihm wieder zu, sich zu Bett zu begeben.

„Hundsmüd' bin ich schon, das muß wahr sein“, gähnte er und streckte sich aus. „Ein bißchen ausruhen soll' ich mich wirklich.“

Aber sich zu entkleiden und das Schlafzimmer aufzusuchen, war er nicht zu bewegen. Es sei ihm

just so wohl hier und er brauche auch nicht mehr als zehn Minuten, sich zu erholen; dann wollte er frisch und fröhlich — an die Arbeit. Er sei ja so überhäuft mit Aufträgen.

Und mitten im Satz geriet er ins Schnarchen und war nicht mehr aufzurütteln.

Sie sah ein, daß ihr nichts übrig blieb, als ihn zu lassen, wo er war. Aus seinem Schlafkabinett holte sie die Planelle und ein Plauktissen. Nachdem sie ihm das Polster unter den Kopf gesteckt und die Decke sorgsam übergebreitet hatte, zog sie sich endgültig zurück.

Jetzt nur niemand mehr vom Hause sehen!..

Sie selbst lag noch lange wach. Eine herzermalmende Erkenntnis war ihr aufgegangen. Nicht mehr der Kummer war es, der ihren Vater dem Trunke zutrieb. Und wäre es der Kummer über künstlerisches Unvermögen gewesen, so hätte der ihm jetzt zugefallene Reichtum kein Heilmittel dagegen sein können. Und gar: wenn sie davonging! Den Schmerz um die Ehegefährtin hatte er im Wein zu erlösen gesucht; damit hatte es angefangen. Wie würde es da beim Tode seines Kindes sein? Die Hoffnung, er habe seine Schwäche für immer besiegt, war zunichte. Hatte sie darum nicht die Pflicht, um seinetwillen zu bleiben? Ihn wieder zügeln, wie zuvor? Jetzt hätte er ihrer ja mehr als je bedurft. Ihn allein gelassen zu haben, wie hätte sie das vor Gottes Richterstuhl verantwortet? Nun konnte sie nicht behaupten, daß ihre irdische Mission erfüllt sei, nun konnte sie nicht mehr beten: „Ver-

eine Grundlage für die von der Zuckerzentrale im Interesse einer möglichst gleichmäßigen Verteilung von Zucker zu treffenden Maßnahmen zu schaffen.

Griechenlands Vergewaltigung.

Wieder ein Fort geraubt.

Mailand, 30. Jänner. (R.B.) Corriere della sera' meldet: Das Fort Kunkale gegenüber Kara-Burnu wurde von den Engländern besetzt. Einzelheiten über die Besetzung Kara-Burnus beweisen, daß die griechische Besetzung in brutalster Weise vergewaltigt wurde und infolge gewalttätiger Unterbrechung der Telephonlinie nicht einmal die Möglichkeit hatte, mit dem Kommandanten zu sprechen. Festungskommandant Oberst Belasich schließlich überlegener Gewalt, deren Aktivierung ihm der französische Kommandant auf einem Stück Papier als eventuell sicher beschleunigte.

Saloniki, 30. Jänner. (R.B.) [Agence Havas.] Die griechische Besetzung des Forts Kara-Burnu, 200 Mann stark, wurde nach Saloniki gebracht. Das Fort ist jetzt von englischen und französischen Landtruppen, sowie von englischen, französischen, russischen und italienischen Landungsabteilungen besetzt. Die Flaggen der Alliierten und mitten unter ihnen die griechischen Farben (!), wehen über dem Fort.

Luftangriffe auf Paris.

Der zweite und dritte Angriff.

Paris, 30. Jänner. (R.B.) Die Agence Havas meldet, daß gestern nach 10 Uhr abends wieder ein deutsches Luftschiff Bomben auf Paris abwarf, die nach den bisher vorliegenden Meldungen keinen Schaden (?) anrichteten.

Paris, 31. Jänner. (R.B.) Die Agence Havas meldet: Ein Zeppelin versuchte gestern abermals Paris zu überfliegen, aber wenn der vorgezogene Überfall mit seinen 25 Toten und 32 Verwundeten hassenstwert war, so war der gestrige nur lächerlich (?) der Zeppelin, von uns beschossen, mußte eilends in die deutschen Linien zurückkehren, nachdem er 10 Bomben ohne jedes Ergebnis (?) abgeworfen hatte.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 31. Jänner. (R.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Front. In der Gegend von Fetahin zeitweilig ausgehendes Artillerie- und Infanteriefeuer. Bei Kut-el-Amara Ruhe.

Kaukasusfront. Zusammenstöße ohne Belang.

An der anatolischen Mittelmeerküste wurde zwischen Finesa und Makri gegenüber der Insel Kaperico von einem Kriegsschiffe in der Nacht zum 27. d. eine feindliche Abteilung gelandet, welche unter dem Geschützfeuer jenes Kriegsschiffes das Dorf En-

belisi zernierte und einige Beamte sowie einen Teil der Besatzung gefangen setzte.

Die Australier.

London, 31. Jänner. (R.B.) Der Londoner Oberkommissar Australiens, Fisher, sagte, Australien schickte schon 200.000 Mann und wird binnen sechs Monaten noch 100.000 Mann schicken. Es lieferte seine ganze Flotte der britischen Regierung aus. Die Politik Australiens sei, den letzten Mann und den letzten Schilling herzugeben.

Graf Pejacsevic t.

Wien, 31. Jänner. (R.B.) Gestern ist der Geheime Rat und Kämmerer Ladislaus Graf Pejacsevic de Beröcze im 88. Lebensjahre gestorben.

Auszeichnung Dr. Helfferichs.

Wien, 1. Feber. (R.B.) Den Blättern zufolge verlieh der Kaiser dem deutschen Staatssekretär Dr. Helfferich das Großkreuz des Leopoldordens.

Einer gegen fünf.

Dienstadt, 31. Jänner. (Ung. Tel. Korr. Bur.) Wie verlautet, hat die Regierung eingewilligt, daß gegen Freilassung des in Frankreich internierten, gewesenen Ministers für Kroatien und Slavonien, Dr. Theodor Graf Pejacsevic fünf vornehme französische Internierte ausgetauscht werden. Demnach erscheint die Freilassung des Grafen Pejacsevic nunmehr als gesichert.

Neue Landungen.

Mailand, 31. Jänner. (R.B.) Der 'Secolo' meldet aus Athen, daß in Mytilene weitere 500 Franzosen und 1000 Transportwagen sowie viel Munition und Lebensmittel gelandet wurden.

Der Aufstand in China.

Eine Brigade übergegangen.

Mukden, 30. Jänner. (R.B.) [Petersburger Tel. Ag.] Die Zahl der aufständischen Mongolen wird auf 20.000 geschätzt, einschließlich einer chinesischen Brigade, die mit vollständiger Munition versehen, sich der Sache der Aufständischen angeschlossen hat. Die Aufständischen sind im Besitz von 12 Kanonen und 2 Maschinengewehren; sie setzen ihren Marsch auf Peking fort.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Heute früh verschied hier nach langem Leiden der Kaufmann und Hausbesitzer Herr Friedrich Felber im 63. Lebensjahre. Der Verbliebene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Die Leiche wird Donnerstag um halb 3 Uhr im Trauerhause, Draugasse 11, eingesegnet, zur Domkirche überführt und nach nochmaliger Einsegnung auf dem städtischen Friedhofe in Boversch beigesetzt.

zeit' mir, Allgütiger, daß ich das Leben von mir warf; es war mir wertlos, war mir Wüste, wo mich die Liebe verdrängte ließ!"

Am Nachmittag vor Schönbach, da war sie so gefestigt gewesen, so abgeklärt in ihrem Entschluß. Und jetzt?

Schluchzend krümmte sie sich auf dem Lager, bis in die Polster und krallte sich die Nägel in die Arme.

Einen Ausweg aus dieser Bedrängnis, Allerbarmherziger! Laß' mich sterben ohne mein Zutun, daß es mir nicht zur Schuld wird! Laß' mich nicht mehr erwachen! . . .

Schließlich machte sich die Erschöpfung nach den Aufregungen der letzten 24 Stunden doch geltend. Sie fiel in einen tiefen, bleiernen Schlaf.

Mitten in der Nacht erwachte Hobercht. Sein Rausch war von jener fürchterlichen Art, bei welcher zeitweilige Bewußtlosigkeit mit Erregungszuständen abwechselt. Geist und Körper verlangen Ruhe, aber die vergifteten Nerven arbeiten fort und fort und wissen endlich die Fesseln der Betäubung zu sprengen. Anfangs in todähnlicher Lethargie befangen, begann er sich im Kampfe mit schrecklichen Traumbildern herumzuwälzen und fiel von der Ottomane herab.

Wo bin ich? Was ist mir geschehen? Wer hat mich gebunden? Woher die freßenden Wunden in meinem Eingeweide? Und dieses tobende Stampfwerk unter der Schädeldede?

Ungezielter kroch ihm über das Herz: das ganze

Heer der Sorgen, die ihn all sein Lebtag gequälten hatten.

Licht! Um aller Barmherzigkeit willen, Licht, Licht!

Das gespenstige Halbdunkel lastet auf ihm. Er betastet sich auf allen Seiten, findet in der Westentasche das Feuerzeug und reißt ein Zündholz an. Ist es das Glackern der kleinen Flamme, was das ganze Zimmer mit ihm schwanken läßt? Er torzelt wieder auf die Ottomane hin; das Flämmchen erlischt.

Aber jetzt weiß er wenigstens, wo er ist und befinnt sich allmählich auch darauf, was ihn hergeführt hat: eine große Aufgabe.

Der Imperativ in ihm ist so mächtig, daß er sogar den Schmerz in seinem Gehirn überwindet.

Noch ein Zündholz — und dann noch eins! Er steht wieder, wenn auch auf schlotternden Beinen. Ein leises Rauschen ist um ihn, ein Raunen und Flüstern.

Horch! Ist jemand nebenan? Will man ihn beschleichen?

Ja, ja! Es sind die Rivalen, die ihm seine Ideen stehlen wollen. . . .

Mühsam schleppt er sich zur Salontür und schiebt den Riegel vor. Jetzt ist ihm leichter, er weiß sich geborgen.

Aber dort ist ja noch ein Eingang: die Tappetentür des Kabinetts. Er fühlt ganz deutlich: da drinnen lauert ihm Einer auf.

Endlich ist er auch an der kleinen Pforte und

— Aus Bettan wird uns mitgeteilt, daß Herr Oberleutnant Oskar Matthaus am 28. Jänner in Semmering gestorben ist.

Südmärk-Kriegsfürsorge. Dem Fonds für die Witwen und Waisen der im Kriege gefallenen Südmärker konnte als Ergebnis einer Sammlung im „Bunde der Neun“ anlässlich der Namenstagsfeier eines seiner Bundesbrüder der Betrag von 60 Kronen zugeführt werden. Weitere Spenden werden dankbar beim Hauptleistungsmittgliede des Vereines Südmärk Herrn Stadtratsobersitzial Alois Walbacher entgegengenommen.

Landwirtschaftliche Versammlung. Am Mittwoch, den 2. Feber findet mit dem Beginne um halb 9 Uhr vormittags im Gasthose „Zur Stadt Wien“ die Jahresversammlung der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft statt. Auf der Tagesordnung befinden sich die Jahresberichte, Neuwahlen, Prämierung verdienter Winzer und Vorträge der Herren Fachlehrer Bründers und Kellerreinspektor Petrovan über Beschaffung von Saatgut, Erlangung von Arbeitskräften und Gelpannen und Kupferbitriol.

Theaternachricht. Heute wird Subermanns „Johanniskreuz“ aufgeführt. In dieser Vorstellung treten zwei neugewonnene Mitglieder zum ersten Male auf: Fräulein Elli Weinberger und Herr Alfred Kraft, beiden Kräfte geht ein ausgezeichnetes Ruf voraus. Es darf der heutigen Vorstellung mit großem Interesse entgegengesehen werden. — Morgen Mittwoch den 2. Feber finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 3 Uhr wird als vollständige Nachmittagsvorstellung das beliebte Lustspiel „Im weißen Röhl“, in welchem die Herren Olbat, Sobel, von Rirsch, Schilaneber und Berg, die Damen Schloeder, Weinberger und Dewald hervorragend beschäftigt sind, bei ermäßigten Preisen zum letzten Male in dieser Spielzeit aufgeführt. Abends halb 8 Uhr findet ein Bunter Abend statt. Es gelangt auch zur Aufführung „Die schöne Galathee“, komische Oper von Franz von Suppé. Die Besetzung der Rollen verbürgt eine ausgezeichnete Wiederholung des ausgezeichneten melodienreichen Werkes. Fräulein Tschöner singt die Galathee, Herr Rottner den Phygallion, Fräulein Zampa den Ganymed und Herr Olbat den Mydas. Das Werk wurde vom Kapellmeister Veschetzky und Fritz Olbat sorgfältig vorbereitet. Im darauf folgenden bunten Teile tritt Frau Professor Veschetzky, eine Violinkünstlerin ersten Ranges, als Gast auf. Die ehemalige Sourette unseres Stadttheaters Fräulein Gustl Jim wird ebenfalls als Gast wieder und Wänkel zum Vortrage bringen. Herr von Rirsch wird uns mit Dialektbüchungen erfreuen. Fräulein Zampa wird auf allgemeines Verlangen den „Landsturmman“ vortragen und Herr Rottner das außerordentlich stimmungsvolle Reiterlied von Robert Stolz „Der Honvedhusar“, singen. Den Schluß dieser Vorstellung bildet der urkomisch dramatische Scherz „Ein lebender Roman“ von Rudolf Dösterreicher, derselbe wurde in Wien, in der Hölle, im Apollotheater und intimen Theater

tappt nach dem Niesel, der sich auf der anderen Seite befindet. Wo ist er? Weg! Schon gestohlen. Aber — da steckt ja diesseits der Schlüssel. Gottlob! Rasch herumgedreht — und noch einmal.

So. Jetzt soll der von innen rütteln, wie er mag! Niemand kann dir an.

Aber schon befällt ihn eine neue Angst. Wenn sich indessen bereits jemand ins Zimmer geschlichen hätte — während er dort gebunden gelegen, betäubt von dem ekelhaften Trank, den sie ihm eingegossen haben? Jetzt meint er ganz deutlich zu hören, daß außer ihm noch jemand hier atmet.

Wie ein Tiger springt ihn der Gedanke an: Du bist nicht allein! Die Angst treibt ihm kalten Schweiß aus. Er spürt's, verschworene Feinde sind ihm auf der Ferse. Es geht um sein Leben.

Such', such', sonst bist du verloren!

Wieder ein Zündholz — ah! Da hat er sich die Finger verbrannt. Noch eins! Gleich zwei auf einmal! Und nur behutsam gehen, daß sie nicht erlöschen und man in der Finsternis in eine Falle stürzt! . . . Da — famos! — begegnet ihm ein vielarmiger Leuchter. Der Kerzendocht fängt die Flamme des Streichholzes auf. Jetzt wird es hell.

Wie einem das gleich Beruhigung gibt! Er freut sich kindisch über den strahlenden Schein.

Auch die zweite Kerze angezündet — und noch eine — und so fort, bis ihrer sechs brennen. Oder sind's acht? Sie sind nicht so leicht von einander zu trennen.

(Fortsetzung folgt.)

500 mal mit stürmischem Lacherfolg aufgeführt. — Für Donnerstag ist eine Wiederholung von Granchaebdens entzückendem Operettenidyll „Auf Befehl der Herzogin“ geplant.

Heldentod eines jungen Kriegsfreiwilligen. Im Alter von 18 Jahren fand auf dem nördlichen Kriegsschauplatz der freiwillige Landsturm-Infanterist Josef Staritsch, Sohn des hiesigen Bäckermeisters J. Staritsch, den Heldentod.

Kriegsauszeichnungen. Das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdekoration wurde verliehen dem Rittmeister Julius von Szentkiralyi J.-R. 16; die kaiserliche belobende Anerkennung wurde bekanntgegeben dem Hauptmann Hermann Häbler J.-R. 47; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille wurde verliehen den Rechnungsunteroffizieren 1. Kl. Georg Devocil J.-R. 87, Ludwig Carl und Robert Winkler, beide J.-R. 47.

Stenographieunterricht für Anfänger und Vorgeschriftene, Korrespondenz- und Debattenschriftunterricht, beginnt an der Privat-Stenographie-Schule Kovac anfangs Feber 1916. Näheres in der Einschaltung unseres heutigen Blattes.

Spenden. Anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Pauline Schmiderer spendete Familie Josef Schmiderer und Familie Kreiner dem Soldatentag je 10 K. — Der Gewinn einer Wette zwischen den Herren P. u. St. per 10 K. wird der Rettungsabteilung gespendet. Besten Dank hierfür.

Die Blattern. In Marburg und Pettau wurde gestern die Erkrankung je einer Militärperson an Blattern gemeldet. In Marburg ist auch ein Soldat am 23. Jänner an Blattern gestorben.

Mehlpreise im industriellen Deutschland. Vom 1. Feber an erfahren die Mehlpreise für Berlin eine Herabsetzung. Das Kilo Roggenmehl wurde von 48 auf 44 Pfennig, das Kilo Weizenmehl von 54 auf 48 Pfennig, das Kilo Weizenmehlsatzmehl, das bisher keinen Höchstpreis hatte, auf 60 Pfennig festgesetzt.

Wer begann, wer gewinnt den Krieg? Im Kriegsfürsorgeamt in der „Burg“ ist das spannende Kriegsrätsel Sesam: Wer begann und wer gewinnt den Krieg? um den Betrag von einer Krone erhältlich. Durch Drehungen von Scheiben mit Buchstaben soll die Antwort auf die obigen Fragen gefunden werden. Für die richtige Lösung dieser Aufgabe ist von der amtlichen Kriegsfürsorge ein Preis von 2500 K. ausgesetzt worden. Der billige Preis, der große Gewinn, die interessante Lösungsarbeit und das Bewußtsein, der Fürsorge für verwundete Soldaten etwas beigelegt zu haben, wird gewiß zu recht zahlreichen Ankäufen dieses „Sesam“ führen. Ferner ist in der „Burg“ erhältlich das „Regenbogenbuch“, enthaltend die europäischen Kriegsverhandlungen, dann Neuheiten von Taschenkalandern mit dem feinsten Glücksspiel, herausgegeben von der feiermännlichen Statthalterei und anderes. Um fleißigen Zuspruch wird gebeten im Interesse des Roten Kreuzes.

Marburger Bioskop. Die Unternehmung reißt sich in Bezug auf Neuheiten der Großstadt an; keine Kosten scheuend, ist es auch diesmal der Direktion gelungen, in den ersten Wochen das große Kunstwerk „Das Mirakel“ zu erschwingen. Ein altdeutsches Mysterium, verfaßt von Dr. Karl Vollmoeller, in Szene gesetzt von Professor Max Reinhardt. In wirksamer Weise sind die starken Szenen des Mysteriums zusammengefaßt, so daß die Handlung im Bilde leicht verständlich ist. Um die Stimmung festzuhalten, und zu vertiefen ist reichlich viel geschehen. Vor Beginn der Musik, die Humpelband geschrieen hat, erscheinen im verdunkeltem Raume als Nonnen und Chorknaben gekleidete Mädchen und Jünglinge, die stumm durch den Saal gehen und Weihrauchfäße schwingen. Die Musik begleitet das ganze Kinodrama. Die Bilder sind herrlich, die Vorstellung vortrefflich. Der eigenartige, stimmungsvolle und ergreifende Film hatte in Wien im Flottenvereinskino als auch im Grazer Bioskop „Annenhof“ den glänzendsten Erfolg. Das Mirakel wird Mittwoch um 4, 6, und 8 Uhr, Donnerstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr vorgeführt. Mittwoch um 2 Uhr, Donnerstag und Freitag um 6 Uhr gelangt der Nordist-Kunstfilm „Irrlicht“ zur Vorführung.

Kontumazaufhebung. Wie uns aus Brunnborn mitgeteilt wird, wurde die über beide Schulen verhängte Kontumaz nach 24tägiger Dauer aufgehoben.

Konzert Willy Burmeister. Wenn auch des Konzertlebens im großen und ganzen jetzt ruht, so wird doch allenthalben gerade die Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Ganz besonders zu begrüßen ist es daher, wenn unsere größten Künstler bereitwillig ihr Teil zur Förderung unserer heiligsten nationalen Sache beitragen. Zu den Großen, die in schwerer Kriegszeit ihre Kunst für das Vaterland einsetzen, weil ihr unmittelbares Eingreifen in die Ereignisse nicht am Platze ist, gehört auch Willy Burmeister und seine Kunst ist Macht genug, sich in fühlbarer Weise hilfreich zu betätigen. Der Künstler gab bis jetzt zirka 80 Konzerte in Deutschland und Oesterreich zum Besten verschiedener Wohlfahrts-Einrichtungen und eines Zigarren- und Zigarettenfonds für unsere Soldaten im Felde. Bereits über 30.000 Kronen hat er dem Roten Kreuz in Deutschland und Oesterreich überwiesen und über 280.000 Zigarren und Zigaretten ins Feld gesandt. Gewiß ein hochherziges Unternehmen dieses Geigers von Weltruf. Das hiesige Konzert findet am Freitag den 4. Feber statt. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Bitte um ungarische Bücher. Vom Vereins-Redaktionszentrenhaus vom Roten Kreuz in Brunnborn wird gebeten, Pflinglingen ungarische Bücher zu spenden. Wir übergeben hiemit diese Bitte der Öffentlichkeit.

43. Staatswohltätigkeitslotterie. Am 10. Feber l. J. findet in Wien die Ziehung der 43. Staatslotterie statt, deren Reinertrag Zivil-Wohltätigkeitszwecken gewidmet ist. Der Ziehungsplan dieser bewährten populären Lotterie ist ein außerordentlich günstiger; es gelangen insgesamt 21.146 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 625.000 K., darunter Haupttreffer zu 200.000 K., 50.000 K., 30.000 K., 20.000 K. usw. zur Verlosung. Lose zu 4 K. sind in Tabaktrafiken, Kollekturen, Wechselstuben, bei Steuerämtern, Postämtern, Bahnämtern usw. erhältlich.

Polenblut, Operette v. Nedbal. Die Auf-führung von Nedbals reizendem Polenblut war wohl eine der besten in der heurigen Spielzeit, so daß sie in ihrer künstlerischen Abgerundetheit den denkbar günstigste Gesamteindruck hinterließ. Die Leistung des Herrn Kottner als Graf Woleslaw stand auf sehr beachtenswerter Höhe, der Sänger hatte stimmlich einen besonders guten Tag. Ueberaus erheitend gestaltete Herr Ritsch mit der ihm eigenen herzigen Schüchternheit und Ungezwungenheit die Rolle des Popiel; mit ihm sorgte hauptsächlich noch Herr Olbat als Köplicher, in seiner diplomatischen Unbeholfenheit humorvoller Jaremba für die Lach-muskeln des Publikums. Die tragende Figur des ganzen Stückes, die Helena, spielte Fräulein Tschoger mit munterem Temperamente und schlichter Natürlichkeit, die sie auch, was rühmend hervorzuheben ist, im zweiten Akte als Bauernmädchen beibehielt, obwohl die Gestalt leicht zu übertriebener Derbheit verführen könnte. Fräulein Zampa als Wanda und Fräulein Schöder als deren Mutter waren vollkommen am Platze. Die fröhlichen, leichtsinnigen Zechgenossen des Grafen Woleslaw fanden in den Herren Sodel, Suchy und Schifaneber gute Vertreter. Auch die Regie verdient für die tadellose Abwicklung der Vorstellung und die hübschen Bühnenbilder ein Wort der Anerkennung, ebenso wie das Orchester unter der Leitung Deschettichs für die wirkungsvolle Herausarbeitung der zahlreichen Feinheiten des anmutigen Werkes. Alles in allem: Ein Abend, der allseitige Befriedigung anstößte.

Bitte um altes Zeitungspapier. Zur weiteren Herstellung von Papierfüllungen für dänische Decken, welche zur Beförderung von Verwundeten dienen, benötigt die Gefangenenhausverwaltung wieder Zeitungspapier. Es wird daher die Bevölkerung Marburgs neuerlich dringend gebeten, alle entbehrlichen Vorräte an altem Zeitungspapier der Verwaltung kostenlos überlassen zu wollen. Die Papierspenden übernimmt die Verwaltung des Gefangenenhauses, Gerichtshofgasse Nr. 11 und die Firma Franz Petroff, Herrengasse Nr. 1. Gegebenenfalls wird um Angabe der Adresse gebeten, um das Papier abholen zu lassen.

Für die arme Familie erhielten wir folgende Spenden in Kronen: Oberleutnant A. 10, Frau Gruber 5, Ungenannt 2, Ungenannt 4, Ungenannt 2, Frau Major Paner-Weingraber 8, Frau Zwetler 5, C. Kr. 2, A. B. 5, Frau Mafi 5, v. B. 2, Ungenannt 4, Ungenannt 5, Frau Voller 5, Frau Rohmann Anna 10, Ungenannt 10, Mizi Tiefengruber 3, Maria Recher 2, Herr Apotheker Wolf 5, Frau Oberingenieur Ringel 5, Ungenannt 1.

Kaiserlicher Rat Heinrich Wirth †. Heute um 1 Uhr nachmittags ist eine weithin bekannte Persönlichkeit aus dem Leben geschieden: Kaiserlicher Rat Heinrich Wirth, Direktor der Firma Ludwig Franz und Söhne, der im 61. Lebensjahre vom Tode ereilt wurde. Donnerstag nachmittags 1/4 4 Uhr wird die Leiche vom Sterbehause, Reiserstraße 14, zum Hauptbahnhofe geführt und nach Graz gebracht, wo Freitag nachmittags halb 4 Uhr die Beisetzung am Zentralfriedhofe im Familiengrabe erfolgt.

In der Gastwirtschaft zur „Laube“ in Neuborf (Halbwohl) morgen Mittwoch gemütliche Zusammenkunft. (Klavier.) Wegverhältnisse auch bei schlechtem Wetter gut.

Stenographie- und Maschinschreibschule Legat. Wie alljährlich, so beginnen auch heuer die Kurse an dieser bestbekannten Fachschule am 7. Feber. Sie gibt Gelegenheit, sich gründlich für ein Kontor auszubilden. Einschreibungen täglich von 11 bis 12 Uhr, Bistringhofgasse 17, 1. Stock.

Kurze Freuden eines Diebes. Man schreibt uns aus Kärnten: Dem Kleinhändler Jakob Mitterer in Steindorf wurden, während er mit seinen Hausleuten auf dem Felde arbeitete, aus dem Schlafzimmer 600 K. sowie eine silberne Taschenuhr samt Kette gestohlen. Als Dieb wurde von der Gendarmerie der wegen Diebstahls schon mehr als zehnmal vorbestrafte Andreas Romach aus St. Jakob verhaftet. Er gestand den Diebstahl und gab an, aus Freude über das viele Geld einen Rausch sich angetrunken, einen neuen Anzug gekauft, den alten in die Drau geworfen zu haben und dann im berauschten Zustande in einem Stalle eingeschlafen zu sein. Im Schlafe sei ihm das gestohlene Geld gestohlen worden. Es wurden bei ihm auch nur 3 K. 80 S. gefunden.

Todessturz eines Bürgermeisters. Man schreibt uns aus Kärnten: Verflorenen Donnerstag abends fuhr der Bürgermeister und Realitätenbesitzer Herr Paul Grabner in Klach, von seiner Hube in Auen nach Hause. Auf dem steilen Büchel bei der sogenannten Pichlersäge dürfte das Pferd schon geworden sein und den Bürgermeister aus dem Wagen herausgeschleudert haben, wobei er beim Falle sich die Hinterhauptschale einschlug. Herr Grabner war noch imstande, das Gespann nach Hause zu bringen, wo er sich sogleich zu Bette begeben mußte und das Bewußtsein verlor. Trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hilfe trat infolge des großen Blutverlustes, der schweren Erschütterung des Gehirns und der starken inneren Blutung gegen 12 Uhr nachts der Tod ein. Seit 1900, also durch fünf Perioden, fand Herr Grabner als Bürgermeister der Gemeinde vor und war allgemein geachtet und beliebt.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

Montenegro's Bevölkerung ruhig.

Wien, 1. Feber. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer und Italienischer Kriegsschauplatz.

Russischer und Italienischer Kriegsschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage in Montenegro und im Gebiet von Skutari ist unverändert ruhig. Die Haltung der Einwohner läßt nichts zu wünschen übrig.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Bomben auf Saloniki.

Berlin, 1. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 1. Feber:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht vom 31. Jänner versuchten kleine englische Abteilungen einen Handstreich gegen unsere Stellung westlich von Messines (Flandern). Sie wurden sämtlich zurückgeworfen, nachdem es ihnen an einer Stelle vorübergehend gelungen war, in unsern Graben einzudringen. Bei Fricourt (östlich von Albert) hinderten wir durch Feuer den Feind an der Besetzung eines von ihm gesprengten Trichters. Nördlich davon drangen deutsche Patronillen

bis in die englische Stellung vor und kehrten mit einigen Gefangenen ohne eigene Verluste zurück. Südlich der Somme verloren die Franzosen im Handgranatenkampfe noch weiteren Boden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Eines unserer Luftschiffe griff Schiffe und die Forts der Entente im Hafen von Saloniki mit beobachteten, gutem Erfolg an.

Oberste Heeresleitung.

Bombenregen auf England.

Gewaltige Zerstörungen.

Berlin, 1. Feber. (Tel. d. R.)

Das Wolff-Büro meldet:

Eines unserer Marineluftschiffgeschwader hat in der Nacht vom 31. Jänner zum 1. Feber Dock, Hafen- und Fabrikanlagen in und bei Liverpool und Birkenhead, Eisenwerke und Hochöfen von Manchester, Fabriken und Hochöfen von Nottingham und Sheffeld, die großen Industrieanlagen am Humber und bei Great Farnmouth mit Spreng- und Brandbomben belegt. Überall wurde starke Wirkung durch mächtige Explosionen und heftige Brände beobachtet. Am Humber wurde außerdem eine Batterie zum Schweigen gebracht.

Die Luftschiffe wurden von allen Plätzen aus stark beschossen, aber nicht getroffen. Sämtliche Luftschiffe sind trotz starker Gegenwirkung wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Saloniki, Valona, Westfront.

Französische Betrachtungen.

Bern, 31. Jänner. (Tel. d. R.)

In Besprechung der militärischen Lage nimmt der 'Temps' Gelegenheit, anlässlich der Besetzung von Karaburnu zu betonen, daß daran zum

erstenmale italienische Truppen teilgenommen haben. Wir hoffen, heißt es weiter, daß unser Allierter es hierbei nicht werde bewenden lassen. Das Blatt führt strategische Gründe an, die zu einer tatkräftigen Mitwirkung raten sollen. Das Gelände nördlich von Saloniki sei derart arm an Straßen, daß Desterreich-Ungarn unmöglich starke Kräfte gegen den italienischen Besitz heranzuführen könne, daß man also starke Truppenmengen zu einer Verteidigung nicht benötigen würde. Auch würde eine Offensive der Alliierten von Saloniki aus einer Bedrohung Valonas sofort ein Ende setzen.

Wie zur Erklärung, daß Frankreich keine Truppen mehr auf den Balkan senden könne, schließt der 'Temps' mit dem Hinweis, daß die Angriffe der Deutschen im Artois und südlich der Somme, die höchstwahrscheinlich erneuert werden, bedeuten, daß sich ihre Hauptanstrengung gegen die französische Westfront richten würde.

Gewalttat Gssads.

Albanesen nach Italien geschleppt.

Lugano, 31. Jänner (Tel. d. R.)

Aus Reggio di Calabria wird das Eintreffen eines staatlichen italienischen Dampfers mit 170 Desterreich-Ungarn freundlichen Albanern gemeldet, welche Gssad in der Umgebung von Durazzo hatte verhaften lassen.

Milita über Italien.

Selbst Milita mißtraut Italien!

Wien, 1. Feber.

Ueber die Reise des Königs Milita erfährt der Kriegsberichterstatter der N. F. Pr. von einem Herrn seiner Umgebung, der von Stutari nach Medua zurückkehren mußte, folgendes:

Der König fuhr am 20. Jänner früh mit dem Prinzen Peter von Krusebad im Auto nach Plavnica, von dort mit dem Schiff nach Stutari

und weiter zu Pferd nach Medua, wo er sich auf einem italienischen Torpedoboot einschiffte. Er äußerte, er werde nach Südfrankreich und von dort eventuell nach der Schweiz reisen.

In Italien wolle er keinesfalls bleiben, da er zu Italien, das Desterreich-Ungarn verraten, die Serben ohne Hilfe und Montenegro im Stich gelassen, kein Vertrauen habe. Mit dem König fuhren Prinz Peter, Ministerpräsident Lazar Miuskovic, der frühere Minister des Aeußern Petar Blamenge und der Privatsekretär des Königs Milos Jivkovic.

Zeppelin über Paris.

Bern, 31. Jänner. (Tel. d. R.)

Die Zeppelinstreifungen über Paris bilden das Hauptthema der Pariser Blätter. Die Zahl der Opfer gibt der 'Matin' mit 25 Toten und 29 Verwundeten an. Nach Bildern zu urteilen, sind die Wirkungen der Bomben ganz erheblich. Eine riß in einem Tunnel der Untergrundbahn ein klaffendes Loch, so daß die Geleise den Blicken frei liegen. Die letzte platze in einem freien Felde. Die Blätter rufen nach Rache. (Und war doch nur die Vergeltung für Freiburg!) Daneben werden Stimmen laut, die den mangelhaften Ueberwachungsdiens tabeln. Interessant ist, daß die Zensur nicht gestattet, die Namen der Krankenhäuser anzuführen, wo die Verletzten liegen. Mitunter läßt ein Passus erkennen, daß die Verletzungen durch die Bomben ganz entsetzliche sind.

Verstorbene in Marburg.

26. Jänner: Boncaric Theresia, Gastwirtin, 66 Jahre, Hauptplatz; Söhl Cecilia, Kupferschmiedswitwe, 69 Jahre, Fischergasse.
27. Jänner: Spannring Engelberta, Bahnbeamtenstochter, 12 Jahre, Gerichtshofgasse.

Musem

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.
Jeden Sonn- und Feiertag
von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Weisse Woche

Gestickte Leinenblusen, K 1.85

Modewarenhaus J. Kokoschinegg
Tegetthofstraße 13 Filiale: Hauptplatz 20

HAUS

mit 4 Wohnungen und Wirtschaft mit 7 Joch Grund in der Nähe der Station Maria-Rast ist zu verkaufen. Sehr geeignet für Pensionisten oder Sommerfrischler. Preis 12.000 K. Anfrage bei Maria Gzesmit, Maria-Rast Nr. 26. 402

Lehrjunge

wird für ein Speisereigenschaft angenommen. Anzusagen in d. Berm. d. Blattes. 492

Bezimmertes und geschnittenes Kantholz

in allen Stärken und Längen, ebenso Fichten und Tannenbretter $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ stark, in allen Breiten und Längen kauft jedes Quantum gegen prompte Kassa. Leo Weiß, Holzhandlung, Graz, Annenstraße Nr. 53.

Billigzuverkaufen

Salongarnitur, Luster, Silber, Kinderwagen, Herrenrad. Wo, sagt die Berm. d. Bl. 475

Haus Schneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen. Anzusagen in der Berm. d. Bl. 500

Möbliertes Zimmer

mit elektrischem Licht, eventuell Küchenbenützung, an alleinstehende solide Dame zu vermieten. Adresse in der Berm. d. Bl. 493

Besseres Mädchen

mit Schneiderei- und Kochkenntnissen sucht passende Beschäftigung oder Aushilfsposten für Monate Feber und März. Adresse Wm. d. Bl. 506

Schreibmaschinen

Zwei guterhaltene sind zu verkaufen. Anzusagen in der Berm. d. Bl. 501

Schönes

Haus

samt schönen Baufeldern ist zu verkaufen oder zu verpachten. Anfrage am 2. Feber nachmittags im Gasthause Noiko in Pöberich bei Marbg.

Möbliert. Zimmer

für 1 oder 2 Personen zu vermieten. Anzusagen in der Wm. d. Bl. 385

Hausmeisterposten

gesucht. Anträge unter „Hausmeister“ an Wm. d. Bl. 491

Fuhrwagen

auf Federn hat billigt abzugeben Adolf Bernhard, Rärntnerstraße 10. 485

Elektromotor

$4\frac{1}{2}$ Pferdekkräfte samt Anlauffer hat billigt abzugeben Adolf Bernhard, Rärntnerstraße 10.

Um ehrbare

Bekanntschafft

einer jungen ledigen Dame, nicht über 22 Jahre, welche einem intelligenten, aber Einsamen eine Stütze für die Zukunft sein wollte, wird gebeten. Bild erwünscht, wird retourniert. Zuschriften unter „Ideale Knospe“ an die Berm. d. Bl. gebeten. 481

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener Kinderklappwagen. Anträge unter „Klappwagen“ an die Berm. d. Bl. 363



Der Beamtenkörper der Firma Ludwig Franz & Söhne in Marburg gibt hiemit die Trauerkunde vom allzufrühen Heimgange seines hochgeschätzten, allverehrten Direktors, Herrn kaiserlichen Rates

Heinrich Wirth

welcher heute Mittag um 1 Uhr sein arbeitsreiches Leben beschloß.

Die entseelte Hülle des Verbliebenen wird Donnerstag den 3. Feber um halb 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Reiserstraße 14, feierlich eingesegnet, zum Hauptbahnhof geleitet und nach Graz überführt, woselbst Freitag den 4. Feber um halb 4 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des Zentralfriedhofes aus, die Beisetzung im Familiengrabe erfolgt.

Sein Edelmut und seine Herzengüte werden unvergänglich bleiben.
Marburg, am 1. Feber 1916.

Wichtige Nachricht für Metallbesitzer

Die Metallzentrale-Aktiengesellschaft, Wien befaßt sich in ihrer Eigenschaft als Metall-Einkaufsorganisation der **Heeresverwaltung** mit der Beschaffung der Metalle für die Munitionserzeugung direkt, und durch ihr Netz von bevollmächtigten Händlern und industriellen Vertretern mit dem Einkauf von

Reinnickel, Kupfer, Kupferlegierungen, Blei und Aluminium.

Für frei verfügbare

Altmetalle

werden folgende behördlich genehmigte Preise per 100 Kilogramm bezahlt:

Reinnickel	1000 K	Walzmessing	280 K	Armaturen-Rotguß und Bronze	250 K
Elektrolytkupfer	500 K	Gußmessing	230 K	Rotguß- und Bronze-Späne	200 K
Schweres Altkupfer	450 K	Leichtmessing und Späne	150 K	Blei	75 K
Leichtkupfer	400 K			Rein-Aluminium	450 K

Die Heeresverwaltung legt besonderen Wert auf Erwerbung von

ersetzbaren Einrichtungen industrieller und gewerblicher Betriebe.

Die Metallzentrale-Aktiengesellschaft erleichtert die Abgabe solcher Metalle durch Gewährung langer Liefertermine, Unterstützung bei Durchführung der Ersatzarbeiten und Bezahlung höherer als oben genannter Preise.

Es wird ausdrücklich betont, daß die Metallzentrale-Aktiengesellschaft, Wien bevollmächtigt ist, die für die Heeresverwaltung erforderlichen Metalle unter allen Umständen zu kaufen, daß also auch Gegenstände, welche von den Gewerbeinspektoraten aufgenommen oder direkt der k. k. Zentralrequisitionskommission oder einer Übernahmskommission gemeldet, ja sogar welche bereits einer dieser Behörden fest offeriert wurden, unbedenklich an die Metallzentrale-Aktiengesellschaft verkauft werden können, da dieselbe mit dem Ankauf die volle Verantwortung bezüglich der Verordnungen über Inanspruchnahme von Metallen übernimmt. **Angebote sind direkt an die Metallzentrale-Aktiengesellschaft, WIEN, I., Kleeblattgasse 4, Telephon 12.262, 12.310 und 14.480, oder deren bevollmächtigte Vertreter zu richten.**

Die von den Verordnungen vom 23. September, Nr. 283, und 30. Dezember 1915, Nr. 401, betroffenen

Haushaltsgeräte

werden von den Kriegsmetall-Einkaufsstellen übernommen und sind diesen direkt anzubieten. Die Adressen der Kriegsmetall-Einkaufsstellen sind aus den Straßenplakaten und Zeitungsinserten zu entnehmen oder werden auf Wunsch von der Metallzentrale-Aktiengesellschaft mitgeteilt.

Kleinere Mengen Altmetalle können zur Bequemlichkeit des Publikums auch den Einkaufsstellen für Hausgeräte übergeben werden. Die zum Einkaufe von Metallen aus industriellen Betriebseinrichtungen bevollmächtigten Organe, die auch Rat-schläge hinsichtlich Ersatzmöglichkeit kostenlos erteilen, werden von der Metallzentrale, Wien, auf Wunsch bekannt gegeben.

Weisse Woche

bietet besondere Gelegenheitsangebote in **Damenwäsche**

MIEDERLEIBCHEN . . . K —70, 1.40, 2.50

CHIFFONHEMDEN . . . K 3.—, 3.50, 4.25

CHIFFONHOSEN . . . K 3.—, 3.40, 4.25

Auf alle anderen feinen Wäschesorten 10% Rabatt.

Modewarenhaus Kokoschinegg

Tegetthoffstraße Nr. 13 Filiale: Hauptplatz Nr. 20

Zum Wäsche ausbessern

wird nettes, fleißiges Mädchen gesucht. Poberischerstraße 1, parterre links. 460

Alleinstehende, unabhängige

Dame

hier fremd, sucht ehrenhafte Bekanntschaft, mit charaktervollem Herrn. Italienisch sprechende bevorzugt. Briefe erbeten unter „Vergnügte Stunden“ an die Werm. d. Blattes.

Junger starker

Kommiss

deutsch u. slowenisch sprechend, wird sofort aufgenommen. Konsumhalle Maria-Rast. 400

Streng separiertes

unmöbl. Zimmer

wird als Absteigequartier zu mieten gesucht. Anträge unter „Streng separiert“ an die Wm. d. Bl.

Einige Waggon
kondens. Voll- u. Magermilch

Durch H. Stegemann, Kartschowin Nr. 183. 473

Suche trockenes

ZIMMER

wo ich meine Möbel über die Kriegsdauer aufbewahren kann. Zuschriften mit Preisangabe an Joh. Bichler, St. Leonhard W. 444

15—16jähriger

Bursche

sucht leichte Beschäftigung. Anfrage in Werm. d. Bl. 507

Maschanzkeräpfel

schöne Ware, sowie andere schöne Sorten Apfel und auch schöne Tafelbirnen. Kauf per sofortige Kassa

E. Tommasoni

Obstergasse, Wien, IV, Naschmarkt.

Nette Bedienerin

sucht für sofort Frau Apoth. Savost, Magdalenenplatz 3, 2. Stod. 436

Haus

in der Stadt, ein Stod hoch, für kleinen Geschäftsmann sehr geeignet, ist um 9000 K. zu verkaufen. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 487

Nittersberger

:: Kirchenwein ::

und Birnmist zu haben bei Drobicz, Gasthaus „zum roten Fgel“. 479

Kaninchen

belgische Riesen, reinrassig, Fischergasse 9. 480

Ein größeres Quantum Erdäpfel

kauft zu K. 13.— per 100 K. das I. u. I. Reservespital Nr. 1 in Marburg. 488

Lebensmittelgeschäft

für eine Frau leicht führbar, ist wegen Übernahme eines größeren Unternehmens sofort zu verkaufen. Unter „Lebensfähig“ an die Wm. d. Bl. 450

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer, in der Nähe von Kartschowin zu mieten gesucht ab 1. März. Anträge unter „Wohnung“ an die Werm. d. Bl. 490

Modisten-Lehrmädchen

wird aufgenommen bei Elise Holt-Wigler, Herrngasse 40. 224

Verloren

eine goldene Brosche mit Initialen F. A. und sächsischer Königskrone. Abzugeben beim städt. Fundamt.

Echtes

Natur-Rindschmalz Ceres-Fette

bei 461

Ferdinand Hartinger

Tegetthoffstraße 29.

Wirtschalterin

die alle häuslichen Arbeiten versteht und gut kochen kann, sucht Posten. Anzufragen in der Wm. d. Bl. 465

1868 1869 Jedes Kriegers

sehnlichster Wunsch ist, seine Familie für die Zukunft versorgt zu wissen. Diese Beruhigung verschafft er sich durch den Abschluß einer

Normalversicherung

mit Gratiereinschluß des Kriegsrisikos — Untersuchung auch vom Felde aus möglich — oder einer reinen

Kriegsversicherung

ohne ärztliche Untersuchung, auch für im Felde befindliche Personen gegen billigste Prämien.

Kostenlose Auskünfte erteilt unverbindlich

„Österr. Phönix“, Roseggerhaus

GRAZ, Elisabethnergasse 2/III,

oder dessen Filiale, MARBURG, Ferdinandstrasse 9.

Ausschneiden und an obige Adresse einsenden:

Diese Anfrage verpflichtet mich in keiner Weise.

Ich bin geboren am:

Im Erlebensfall wünsche ich mein Kapital zum Lebensjahr ausgezahlt.

Welche Prämie würde ich jährlich zu zahlen haben für eine Versicherung von K....., die ich zum Zwecke der Versorgung meiner Frau, zur Aussteuer meiner Kinder, als reine Sparversicherung abzuschließen gedenke?

Welche Prämie zahle ich für eine reine Kriegsversicherung? (Nichtpassendes bitte durchzustreichen.)

Name:

Stand:

Militärverhältnis (bei Kriegsversicherungen):

Adresse:

Besuchszeit:

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber dem l. i. Staatsgymnasium.

Ratengahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überprüfter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Ronto Nr. 52585.



Nähmaschinen und deren Reparaturen.

billigt und gut bei

4994

Küttner, Kärntnerstrasse 17.

Belgisch. Anthrazit

preussische Salontohle, Briletts sowie Brauntohle

zu haben bei

368

Kohlen-Koroschetz, Reisergerasse 23.

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

43.k.k. Staatslotterie

für Zivilwohltätigkeitszwecke der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 10. Feber 1916.
Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstrasse 5, bei der kgl. ung. Lottogefälldirektion in Budapest, IX., Hauptzollamtsgebäude, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung I. Wohltätigkeitslotterien).

Besondere Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6

MARBURG

Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 200, 300, 400, 500 bis 1500. Dekorationsdivane K 140—190. Ledersessel K 14, Speisestühle K 54, Speisestuhlkreuzen mit Marmor K 180, Küchenkreuzen K 48, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 80—160, lackiertes Schlafzimmer K 125, poliertes Schlafzimmer K 280, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 300, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 24, Chiffonäre K 33, Tische K 15 Sesseln K 3-60, Ottomane, Ruhebette K 48, Schreibtische K 48, Toilette-Spiegel K 24, Einsätze, Matratzen K 14.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturn“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 12, 14, 16, Eisengitterbetten K 30—40, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 36, 48, 56, 72, Eisenwaschtische K 6, Messingbetten mit Einsatz K 150, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 18, 30, 40. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.

Weingeläger

wird zu kaufen gesucht. Angebote an die l. i. landwirtsch. Filiale Marburg, Schillerstraße 8. 458

Tuchabfälle.

Hafenselle u. Schweinhäute zahlt am besten Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 4578

Pferd

Starkes Doppelpony ist preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei Wilhelm Abt, Marburg, Schaffnerg. 8. 418

Kleines Geschäftslokal

billig, sofort zu vermieten, Tegetthofstraße 44. Auskunft bei P. Grebe. Dasselbst wird ein großer Eisenmöbel zu kaufen gesucht. 416

Braves Mädchen

Waise, zwischen 12 und 15 Jahren wird bei guter Familie an Kindesstatt angenommen. Anträge an die W. v. d. Bl. 505

Große Wiese

nächst Pragerhof ist zu verkaufen. Anzufragen Pettauertstraße 58. 85

Wohnhaus

Ein kleines Wohnhaus mit zwei Zimmer, Küche und Gemüse-Garten wird draußen am Lande, Umgebung Marburg zu pachten gesucht. Anträge unter „N. P.“ an die W. v. d. Bl. 415

Nur 3 Kronen

kostet eine meisterhaft ausgeführte Klavierstimmung beim Pianofortestimmer Josef Kanzler. Marburg, Kärntnerstraße 21, früher Stimmer der Großfabrik Gebrüder Zimmermann, Leipzig. 5216

Möbliertes Zimmer

gassenseitig, groß, rein, Mariengasse 27, um die Ecke Blumen-gasse 13. 456

Fässer

weingrün, von 60 bis 300 Liter ver-läuflich bei E. Stiegler, Kriehuber-gasse 42. 462

Weisse Woche

3 Reklamestücke:

1 Stück prima Bettuchleinen, 15 m für 6 Leintücher . . . K 39.80

1 Stück prima Hemdentuch, 15 m für 6 Hemden . . . K 19.50

1 Stück prima Hemdentuch, 15 m für 6 Hemden . . . K 21.50

Auf alle Baumwoll- und Leinenwaren 10% Rabatt.

Modewarenhaus J. KOKOSCHINEGG

Tegetthofstrasse 13

Filiale: Hauptplatz 20

Staatl. zur Kenntnis genommene

Privat-Stenographie- u. Maschin-schreibschule Legat in Marburg.

(Größte und vornehmste Privatlehranstalt für Stenographie und Maschin-schreiben Südbösterreichs.)

Vorzügliche Lehrmethode.

Neue, moderne Maschinen.

Beginn neuer Kurse am 7. Februar.

Sprechstunden täglich von 11 bis 12, Vitrinhofstraße 17, 1. Stod. 452

Möbl. Zimmer

an soliden Herrn ab sofort zu vermieten. Schindlerergasse 35, Partnähse. 193

Kleines möbliertes ZIMMER

mit Verpflegung, für Bürgerschüler für sofort bei nur besserer Familie gesucht. Zuschriften nur mit Preisangabe unter „Rein“ an W. v. d. Bl.

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Anzufragen Brühlgasse 34, 1. Stod rechts. 459

Eine ältere Frau

Witwe, alleinstehende Person, wünscht einen Posten als Wirtschafterin, ist in allem bewandert, auch im geschäftlichen, fleißig und gute Köchin. Anzufragen in der Tabaktrafik bei der alten Draubrüde. 468

Eine sehr schöne, möblierte, zweievent. dreizimmerige

Wohnung

ist für die Kriegsbauer zu vermieten. Anfrage Gartengasse 8, Tür 6.

Offiziersreitzeug.

Reitzeug samt Sattelstange, 3 Paar Brustgeschirre u. ein Sommerlandauer, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anzufragen bei Sattlermeister Franz Wentzsch, Vitrinhofgasse. 387

Tüchtige Köchin

sucht für Mitte Feber Frau Apotheker Savoy, Ragdalenenplatz 3, 2. Stod.

Wirtschafterin

Verlässlich und treu, wünscht bei einem alleinstehenden Herrn unterkommen ab 1. März. Anfrage in der Verw. d. Bl. 477

Gebrauchte**Nähmaschine**

zu kaufen gesucht. Anträge unter Nähmaschine 40" an die Verwalt. d. Blattes.

Kaffeelchank

in Graz

auf sehr gutem Posten ist wegen Familienverhältnissen billig veräußert. Anträge unter „Gelegenheitskauf“ an die Verw. d. Bl. 484

Bedienerin

wird für vormittag aufgenommen. Anfrage Poststraße 22, 2. St. links.

Sehr anständiges nettes

Mädchen

für alles bittet um Posten zu einer Herrschaft oder in ein Geschäftshaus. Gefl. Anträge an Ml. J., Quergasse 3, 1. Stock, Tür 3. 478

Geübte 499

Saden- Arbeiterin

sucht Posten. Anfrage Verw. d. Bl.

Zu verkaufen

gebrauchte Möbel und Betteneinlagen, einfach und rein. Anzufragen Kaiserstraße 14, 2. Stock, Tür 5. 482

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unerseßlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Schwiegers und Großvaters, des Herrn

Friedrich Selber

Kaufmannes und Hausbesizers

welcher Dienstag den 1. Feber 1916 um halb 8 Uhr morgens nach langem Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 63. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 3. Feber um halb 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Draugasse Nr. 11, feierlich eingesegnet, in die Dom- und Stadtpfarrkirche überführt, dortselbst abermals feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Pöberscher Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heilige Requiem wird Freitag den 4. Feber um 10 Uhr in der Dom- und Stadt-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 1. Feber 1916.

Matthias Ziegler

Kaufmann und Hausbesitzer

Ing. Gustl Höfler

Kommissär der Arbeiter-Unf.-Vers.-Anstalt Graz

Hans Vielhaber

Kaufmann

Schwiegersöhne.

Marie Selber

Gattin.

Walter und Erich Ziegler

Trude Höfler, Liselotte Vielhaber

Enkel.

Norbert Sieber

Notariatskandidat

und f. u. f. Oberleutnant i. R.

derzeit im Felde

3. f. f. Schwiegersohn.

Marie Ziegler, geb. Selber

Mlois Selber

f. f. Krankenhausbeamter

derzeit im Felde

Else Höfler, geb. Selber

Sabine Selber

Frieda Vielhaber, geb. Selber

Kinder.

Mittwoch den 2. Feber 1916

im Gasthause

Zur Steinernen Brücke, Wellingerstraße**Leberwurstschmaus mit Konzert.**

Für gute Getränke und Gößer Märzenbier wird bestens gesorgt.
Um zahlreichen Besuch bitten

Hofie und Franz Bokaly.**Verloren!**

Einzelnes Ohrgehänge, Gold mit 3 Steinen wurde verloren auf der Straße vom Gasthause Retrep in Unter-Sankt Kunigund bis Marburg. Ehrlicher Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung abzugeben in der Verw. d. Bl. Vor Ankauf wird gewarnt. 476

Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Mittwoch den 2. Feber 1916

KONZERT

Gute Selchwürste und Selchfleisch.

Anfang 3 Uhr.

Eintritt frei.

Gute Weine sowie Gößer Märzenbier vom Tag.

Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Fein.

Vom Staate zur Kenntnis genommene

Privat-Stenographieschule Nováč.

Der Stenographieunterricht für Anfänger und Vorgesessene beginnt Anfang Februar 1916. 509

Sprechstunden täglich um 1 Uhr. Max Nováč, Bürger-schullehrer in Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stock.

Lieber Direktor Siegel!

Führen Sie doch baldigst wieder

„Auf Befehl der Herzogin“

auf. Auch möchten wir zu gerne

Herrn Ferdinand Maierhofer

wiedersehen und womöglich in

„Rund um die Liebe“

Viele junge Theaterfreundinnen.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten allen lieben Freunden und Bekannten geziemend Nachricht von dem unerwarteten Ableben ihres guten, unvergesslichen Onkels, bezw. Großonkels, des Herrn

Johann Probst

Telegraphen-Stationleiter der k. k. priv. Südbahn i. P.

welcher Dienstag den 1. Feber 1916 um halb 8 Uhr morgens im 68. Lebensjahre unerwartet entschlafen ist.

Die sterbliche Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 3. Feber um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pöbersch feierlich eingesegnet und sodann im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Samstag den 5. Feber um 10 Uhr vormittags in der Dom- und Stadt-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 1. Feber 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Photographie.**Verkäufer oder Verkäuferin**

der photographischen Branche, mit guten Fachkenntnissen findet sofort Aufnahme bei

M. Grabner

Photograph. Manufaktur Graz, Herrngasse 13.

Einfaches Mädchen

14-16 Jahre, wird aufgenommen. Konditorei Saffhofer. 497

Marburger**Escomptebank.**

Stand der Spareinlagen

am 31. Jänner 1916

Kronen 1,512.581.69

Grosses**Eckzinshaus**

am Stadtpark

mit Bauplatz, derzeit als Garten angelegt, ist zu verkaufen. Kriegsanleihe und Effekten würden in Zahlung genommen werden. Anfragen sind an die Verw. d. Bl. unter „Gute und sichere Kapitalanlage“ zu richten. 414

Reines rohes**Weingeläger**

kaufen

Albrecht & Strohbach

Herrengasse 19.

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.



Therese Wirth, geb. Gogala, gibt hiermit im eigenen sowie im Namen ihrer Töchter **Therese** und **Mathilde**, ihrer Schwägerin **Hermine Bock**, geb. **Wirth**, ihrer Mutter **Therese Gogala** und aller übrigen Verwandten, von namenlosem Leide ergriffen, die traurige Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, guten, unvergeßlichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Bruders und Schwiegersohnes, des Herrn

Kaiserlichen Rates

HEINRICH WIRTH

Direktors der Firma Ludwig Franz & Söhne in Marburg

welcher Dienstag den 1. Februar 1916 um 1 Uhr mittags nach kurzem, schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 61. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Donnerstag den 3. Februar um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr nachmittags im Sterbeause, Reisergasse 14, feierlich eingesegnet, zum Hauptbahnhofe geleitet und nach Graz überführt, woselbst Freitag den 4. Februar um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des Zentralfriedhofes aus, nach nochmaliger feierlicher Einsegnung die Beisetzung im Familiengrabe erfolgt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 5. Februar um 10 Uhr bei den ehrw. P. P. Franziskanern gelesen werden.

Marburg, am 1. Februar 1916.

Kranzspenden werden im Sinne des Verstorbenen zu Gunsten des Hilfsvereines vom Roten Kreuz dankend abgelehnt.



Die Firma Ludwig Franz & Söhne in Marburg a. Dr.

gibt allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht vom Hinscheiden ihres vieljährigen und hochverdienten Direktors, des Herrn

Kaiserlichen Rates

Heinrich Wirth

welcher heute um 1 Uhr mittag nach kurzem, schwerem Leiden aus einem reichen Arbeit und Pflichterfüllung geweihtem Leben abberufen wurde.

Die entseelte Hülle des Verblichenen wird am Donnerstag den 3. Seber um halb 4 Uhr nachmittags nach erfolgter feierlicher Einsegnung vom Sterbeause, Reisergasse Nr. 14, aus zum Hauptbahnhofe geleitet und sodann nach Graz überführt, woselbst am Freitag den 4. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des Zentralfriedhofes aus, die Beisetzung im Familiengrabe erfolgt.

Ein treues, dankbares Gedenken wird ihm immerdar bewahrt bleiben!

Marburg a. D., am 1. Seber 1916.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Bomben auf Paris.

Furchtbare Vergeltung für den Angriff auf Freiburg. Rube auf den k. u. k. Kriegsschauplätzen. Raub der griechischen Festung Karaburnu und Erbitterung in Athen.

Griechenlands Vergewaltigung.

Marburg, 31. Jänner.

Die Vergewaltigung Griechenlands durch die Saloniki-Armee der Engländer und Franzosen dauert fort mit steigender Brutalität und vergreift sich jetzt schon auch an militärischen Objekten der Griechen. Von jenen Tagen an, da die Entente den Kampf gegen die Dardanellen begann, begann auch die Vergewaltigung des neutralen Griechenlands; eine griechische Insel nach der anderen wurde dem Königreiche Konstantins weggenommen, die einheimischen Zivil- und Militärbehörden verjagt, willkürliche Verhaftungen vorgenommen, die Handelsflotte Griechenlands bedrängt, seine Nahrungsmittelzufuhr unterbunden, die Kohlen ihm verweigert und die Daumschraube immer fester zusammengeschräubt, weil Griechenland nicht seine Truppen als Schlachtopfer der Entente für Englands und Frankreichs Interessen verbluten lassen wollte. Dann kam, trotz des Protestes der griechischen Regierung und nur auf den Schein des Verräters Venizelos gestützt, die Landung in Saloniki und von nun an wurden die Quälereien, die Bedrückungen Griechenlands ärger mit jedem Tage. Es kam, als das Saloniki-Heer der Entente in Mazedonien

von den Bulgaren geschlagen war, die Verhaftung der Konsuln unserer verbündeten Mächte, der Faustschlag gegen die staatliche Souveränität Griechenlands, neue Verhaftungen unbequemer griechischer Bürger auf griechischem Boden folgten und es folgten die Sprengungen griechischer Bahnen, griechischer Brücken, die erzwungene Entfernung griechischer Truppen aus Saloniki und seinem Gebiete und wo die Soldaten der Entente erschienen, hatte jedes griechische Interesse, jedes Recht der Regierung und des Königs zu schweigen und nur die brutale Gewalt der Entente herrschte dort zu Lande und zu Wasser. Und gestern brachte der Draht die Nachricht von einer neuen Gewalttat: Unter dem Schutze ihrer Schiffsgeschütze landeten Soldaten der Entente auf der Halbinsel Karaburnu, die Besatzung der nach der See zu gelegenen griechischen Festung wurde gezwungen, die Festung zu verlassen und sie besetzen zu lassen von den Truppen der Entente. Man hielt es nicht einmal für nötig, die Regierung Griechenlands um ihre Einwilligung zu ersuchen; erst als die Tat geschehen war, wurde das vollzogene Geschicknis der Regierung des Königs Konstantin mitgeteilt. Griechenland wird wie erobertes Gebiet behandelt, gequält, mißhandelt, mit Füßen getreten und immer noch schweigt die

Regierung und auch der König kommt über Klagen, die er vor fremden Journalisten aus seinem Herzen schüttet, nicht hinaus. Man scheint in Griechenland nicht mehr die Kraft zu haben, die fremden Vergewaltiger aus dem Lande zu jagen und es mag dort jene Stimmung herrschen, der Duesenberg in Schillers Wallenstein Ausdruck verlieh, als er sagte, dem Kaiser habe die Macht gefehlt. Aber wie Wallenstein zornig auffuhr und dem kaiserlichen Minister entgegenrief: Ich hatte, was ihm Macht verschaffen konnte! so können auch die Mittelmächte und Bulgaren und Türken dem König der Griechen zurufen: Wir haben, was Dir wieder Macht verschaffen kann! Ist es das Zögern der Unentschlossenheit, oder ist vorbedachter Plan, was Griechenlands Regierung noch immer schweigen läßt zu den Gewalttaten der Entente auf griechischem Boden, — nur Wenige werden es wissen. Aber auch den Blinden unter den Neutralen müssen nach solchen systematischen Gewalttaten im neutralen Griechenland, das sich der Landung fremder Truppen nicht widersetzt und dennoch schlimmer behandelt wird wie ein Hund, die Augen aufgehen über das innere Wesen unserer Feinde und die letzten Reste der verlogenen Schminke fallen herab vom häßlichen Antlitz des ganzen Bierverbandes! M. J.

Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

71 (Nachdruck verboten.)

Ja, die Genremaler, die Niederländer, das ist das Wahre — da ist Kraft und Ausdruck — und Linie — und das stumpfe Kolorit, dem ich nachgehe. . . Du wirst dich wundern, wie ich das jetzt heraus hab'. Ich bin ein Schafskopf gewesen, daß ich nicht schon früher darauf gekommen bin — bei der Fälscherarbeit an den Holländern. Aber jetzt — hab' ich mich endlich ent-deckt. Da schau' einmal her! — Ja, Mordselement! Wo is denn, wo is denn —

Er erhob sich mit Anstrengung, während sie, die Hände an die Brust gedrückt, da stand, unfähig, ihn zu unterbrechen, wenn ihr nicht die heißen Tränen hervorberechen sollten.

„mein Skizzenbuch?“

„Verloren“, stöhnte sie und zauderte unter dem Doppelsinn des Wortes.

„Oder — gestohlen! Man hat mir meine Entwürfe entwendet!“

„Still! Willst du mit dem Geschrei das ganze Haus anbringen?“

„Sie wollen mich nicht auskommen lassen, die Schur-ken. Der Hund, der Molbauer, voran. Aber es nützt ihnen nichts. Hahahahaha!“

Das Wahnhirngelächter, zu dem er plötzlich

umschwang, drang ihr ins Mark. Wieder fiel ihr ein großer Bau zusammen.

Hobrecht schlug sich die flache Hand an die Stirn, daß es klatschte.

„Da ist mein Skizzenbuch! Brauch' kein anderes, b-br-brauch't's nicht. Da ist alles festgehalten, mit unverwischbaren Konturen — da kann Keiner heran. Und ich werd's ihnen zeigen — der Hobrecht! Jetzt ist mein Genius zu voller Ent-sal-tung ge — Hahaha! Gut Ding braucht Weil'. Aber jetzt hab' ich's. — Freu' dich, Marter!, jetzt bricht ein neuer Tag für uns un! Für mich und für dich. Nicht nur in Brüssel — auch in Paris und in London — und drüben in Amerika werden sie sich reißen um meine Bilder. Mit Go-ld werden sie sie aufwägen. Oh' zwei, drei Jahre um sind, schwimmen wir in Tausenden — was sag' ich? in Millionen. Haha! So viel Geld hat der Rothschild nicht, als ich mir jetzt verschaffen kann. Der Rubens mit seinem fürstlichen Haushalt — der war ein G'rettbruder gegen mich.“

In der fieberischen Heiterkeit, die über ihn gekommen, wurde seine Bewegung sicherer und seine Zunge immer gelenkiger. Er sprach ohne Stocken und baute die schwierigsten Perioden. Fast schien es, als überwinde hier ein Gemütsbrauch den körperlichen. Da glaubte Marta ein Mittel zu haben, ihn in eine Wirklichkeit hinüberzuleiten, die ihm ja kaum minder glückverheißend sein mußte als seine Einbildungen.

„Laß' dir sagen, Vater, daß du es gar nicht

mehr nötig hast, nach Geld zu streben! Eine fabelhafte Schicksalsfügung hat dich wirklich zum Millionär gemacht.“

„Nur mein Talent, mein Talent!“ blähte er sich, an die pafzig emporgewölbte Brust schlagend.

„Du hast geerbt.“

„Natürlich; Talent beruht auf Vererbung.“

„Geerbt von den Verwandten deiner Großmutter Helmine“, versuchte sie's ihm klar zu machen, indem sie jede Silbe betonte.

„Schmarrn! Meine Verwandten, meine Vorfahren sind die großen Meister der Niederländischen Schule. Die hab' ich beerbt. Und nun wirst du sehen, wie ich dieses Erbe auszunutzen weiß. Mir müssen sie zurückzahlen, was sie den Genies aller vergangenen Zeiten schuldig geblieben sind — das schwör' ich hier, und davon laß' ich nichts ab! So stampf' ich Millionen aus ihnen heraus, Mil-li-arden!“

„Vorläufig wirst du zu tun haben, dich an die Millionen zu gewöhnen, die dir aus dem Vermögen der Schönhag zugefallen sind. Hör' mich doch! Ferdinand übergibt uns alles, was bisher sein Eigentum gegolten hat. — Verstehst du mich?“

„Natürlich versteh' ich. Sehr gut versteh' ich: der Baron will mich kaufen. Aber so reich ist er nicht, daß er das kann. Sein Geld, sein armseliges Schloß — ich pfeif' drauf! Jetzt brauchst du ihn nicht zu nehmen, den alten Gecken. Ich dulde nicht, daß du dich für mich opferst.“

(Fortsetzung folgt.)

Von der deutschen Westfront.

Neue deutsche Erfolge.

Der gestrige deutsche Heeresbericht von der Westfront besagt:

An und südlich der Straße Vimy Neuville dauerten die Kämpfe um den Besitz der von uns genommenen Stellung an. Ein französischer Angriff wurde abgeschlagen. Die südlich der Somme eroberte Stellung hat eine Ausdehnung von 3500 Meter und eine Tiefe von 1000 Meter. Im ganzen sind dort 17 Offiziere, 1200 Mann, darunter einige Engländer, in unsere Hand gefallen. Die Franzosen versuchten einen schwachen Gegenangriff, der leicht abgewiesen wurde.

San Giovanni di Medua.

Die Beute.

Der I. u. I. Generalstabsbericht vom 30. Jänner berichtet vom südöstlichen Kriegsschauplatz:

In Montenegro Ruhe. In San Giovanni di Medua wurden zwei Geschütze, sehr viel Artilleriemunition und beträchtliche Vorräte an Kaffee und Brotfrüchten erbeutet.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 28. Jänner. (R.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Trakfront. Keine Änderung von Bedeutung. In der Gegend von Felanie wurde eine aus 16 Mann bestehende feindliche Rekonnozierungsabteilung durch Feuer aus dem Hinterhalte vollständig vernichtet. In derselben Gegend nahmen Mudschahhids dem Feinde etwa 1000 Kamele ab.

Kaukasusfront. Die Vorpostengefechte nehmen einen für uns günstigen Fortgang. Im Zentrum wurde eine vom Feinde mit starken Kräften besetzte Stellung durch einen Überfall von uns wieder genommen.

Konstantinopel, 30. Jänner. (R.B.) Das Hauptquartier meldet:

Dardanellenfront. Am 29. d. gab ein Kreuzer auf die Gegend von Seddil-Bahr 20 Schüsse ab und zog sich sodann zurück. Von den übrigen Fronten ist uns keine Meldung zugekommen.

Der Sultan deutscher Feldmarschall.

Konstantinopel, 30. Jänner. (R.B.) Anlässlich seines Geburtstages hat der Deutsche Kaiser den Sultan zum Feldmarschall der deutschen Armee ernannt.

Zeppelin über Paris.

Paris, 30. Jänner. (Tel. d. R.B.)

Die Agence Havas meldet: Während dichten Nebels erschien Samstag abends gegen 11 Uhr ein Zeppelin und warf über Paris mehrere Bomben, denen ziemlich viel Personen zum Opfer fielen. An einem Punkte wurden 15 Personen getötet, an einem anderen ein Mann und drei Frauen. Ein Haus wurde zerstört. Die Jagd der Flugzeuge auf den Zeppelin blieb vergebens. Bis 1 Uhr lag Paris vollkommen im Dunkeln.

Die Erzählung eines Fliegers.

Paris, 30. Jänner. (Tel. d. R.B.)

„Le Journal“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem Flieger, der an der Jagd auf den Zeppelin teilnahm. Der Flieger erklärte, daß von 30 Apparaten, die 20 Minuten nach dem Alarm signal aufstiegen, 5 dem Zeppelin begegneten. Kein einziger konnte diesem nahekommen und ihm einen Kampf liefern. Der Flieger ist überzeugt, daß das Unternehmen des Geschwaders den Zeppelin in der Vollenbung seiner Aktion störte.

Zwei Transportdampfer versenkt.

Mißglückte englische Tüte.

Das Wolffbüro meldet:

Eines unserer Unterseeboote hat am 18. Jänner den englischen armierten Transportdampfer „Marere“ im Mittelmeer und am 23. Jänner einen englischen Truppentransportdampfer im Golf von Saloniki vernichtet.

Am 17. Jänner hielt ein Unterseeboot im Mittelmeere einen Dampfer an, der die holländische Flagge führte und den Namen „Melanie“ trug. Der Dampfer hielt, signalisierte: „Habe Haft

gemacht“ und schickte ein Boot. Als sich aber das Unterseeboot zur Prüfung der Schiffspapiere dem Dampfer näherte, eröffnete dieser unter holländischer Flagge aus mehreren Geschützen und Maschinengewehren ein lebhaftes Feuer und versuchte, das Unterseeboot zu rammen. Diesem gelang es nur durch schnelles Tauchen, sich dem völkerrechtswidrigen Angriffe zu entziehen.

Salonikier Fliegerstreifzug.

Saloniki, 30. Jänner. (R.B.) [Ag. Havas.] Bei Pzali unternahmen Flieger einen erfolgreichen Streifzug und verursachten beträchtlichen Schaden. Alle Flieger kehrten wohlbehalten zurück.

Der Zar heimgekehrt.

Petersburg, 30. Jänner. (R.B.) Der Zar ist nach Barskioje Sela zurückgekehrt.

Kämpfe in Marokko.

Paris, 29. Jänner. (R.B.) Die Agence Havas meldet aus Taza in Marokko: Die französischen Truppen überrannten am 27. d. das Lager des Agitators Abdul Malet und zerstörten es vollständig. Abdul Malet ist geflüchtet; seine Garde wurde zerstreut.

Prinz Wilhelm von Schweden operiert.

Malmö, 30. Jänner. (R.B.) Prinz Wilhelm von Schweden, der gestern an einer Blinddarmentzündung erkrankt ist, wurde im hiesigen Krankenhaus operiert. Sein Befinden ist den Umständen nach befriedigend.

Marburger Nachrichten.

Die Marburger Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung hielten am 29. Jänner abends im Großgasthofe Erzherzog Johann ihre Hauptversammlung ab. Wehrhauptmann Herr Heu begrüßte die erschienenen Gäste, Bürgermeister Dr. Schmiderer, die Gemeinderäte Rat Dr. Mally, Landtagsabg. Neger, Frei, Käfer, Direktor Pichler, Scheidbach und Marko, den Schriftleiter der Marburger Zeitung, Polizeioberinspektor Nießner und alle Wehrmitglieder. Der Schriftführer Herr Klauba erstattete den umfangreichen Jahrestätigkeitsbericht der Wehr und deren Rettungsabteilung. Insbesondere die Tätigkeit der Rettungsabteilung als Transportkolonne des Roten Kreuzes nahm mit Rücksicht auf die Anforderungen, welche der Marburger Verwundeten- und Krankentransport in dieser Kriegszeit an sie stellte, einen breiten Raum ein. Wir müssen uns darauf beschränken, die abschließenden Ziffern dieser Tätigkeit anzuführen. Die Zahl der Ausrückungen zu Groß-Verwundetentransporten der Sanitäts- und Krankentransportzüge der Eisenbahnen betrug 44, die Zahl der hierbei übernommenen Verwundeten und Kranken 13.698, bei den Kleintransporten wurden außerdem 1294 Mann transportiert. Beim Zerstreungsdienst in der Stadt wurden 8999 Mann befördert. Seit dem 20. August 1914, an welchem Tage die für den Krieg aufgestellte Transportkolonne des Roten Kreuzes in Tätigkeit trat, wurden einschließlich des Zerstreungsdienstes 23.910 verwundete oder kranke Soldaten befördert — eine Zahl, welche die angestrengte Tätigkeit der wackeren Männer der Transportkolonne wohl deutlich illustriert. Bei der Zivilbevölkerung war die Rettungsabteilung bei 419 Unfällen und bei 320 plötzlichen und sonstigen Erkrankungen, insgesamt also in 739 Fällen tätig. Von der Tätigkeit der Feuerwehr sei erwähnt, daß diese zwanzigmal alarmiert wurde und sechsmal in Tätigkeit trat. Lebhafteste Heilrufe folgten dem Berichte des Herrn Klauba, dem der Wehrhauptmann mit warmen Worten für seine Tätigkeit dankte. Dem hierauf von Herrn Martin Gaischeg erstatteten Säckelbericht sei entnommen, daß die Gesamteinnahmen im Berichtsjahre 28.099-59 R. betrugen; unter ihnen befanden sich folgende größere Posten: Beitrag der Stadtgemeinde 5185 R., Jahresbeiträge der unterstützenden Mitglieder 2930 50 R., Spenden 4091 85 R., Fuhrlohn der Stadtgemeinde 11.386 82 R., usw. Nach Abzug der Ausgaben verblieb ein Säckelrest von 2036 53 R. Der Wehrhauptmann drückte Herrn Gaischeg den Dank aus für seine gewaltige Jahresarbeit. Namens der Rechnungsprüfer beantragte Herr Sachs, dem Säckelwart die Entlastung zu erteilen. Es sei, sagte der Redner, ein wahres Vergnügen, die Bücher und Kassführung des Herrn Gaischeg zu prüfen; hier ist tatsächlich alles in musterhafter Ordnung. Die Entlastung wurde einstimmig und unter Heil-

rufen erteilt. Die beiden Rechnungsprüfer Herren Sachs und Filapitsch wurden einhellig wieder gewählt. Daran schloß sich eine herzliche Feier. Wehrhauptmann Herr Heu verwies darauf, daß Herr Heinz Scheidbach am letzten Montag seine tausendste Ausfahrt mit dem Rettungswagen machte. In der Wehr und in der Rettungsabteilung hat Herr Scheidbach als ein Beispiel treuer Pflichterfüllung gewirkt, ein Wehr- und Rettungsmann von echt treudeutscher Art. Der Wehrausschuß hat beschlossen, Herrn Heinz Scheidbach einen Ring zu widmen, das Symbol der Treue, das ihn noch nach vielen Jahren an die Hochachtung erinnern möge, die die Wehr ihm entgegenbringt. Gut Heil! Der Geehrte verwies in seiner Dankesansprache darauf, daß es bei solchen freiwilligen Institutionen nicht leicht sei, bis zur tausendsten Ausfahrt zu kommen, da jedes Mitglied seinen Beruf hat und nur seine freie Zeit dem edlen Werke widmen kann. Der Redner dankte dem Wehrhauptmann für das Ehrengeschenk und dem Chefarzt Herrn Urbaczek für die Ausbildung der Rettungsmannschaft, ohne welche solche Leistungen nicht möglich wären. Er ermahnte schließlich die Jungmannschaft, auf diesem Wege nachzueifern. Bürgermeister Dr. Schmiderer hielt eine äußerst warm empfundene Ansprache an die Wehr und Rettungsabteilung. In diesem Kriegsjahre wurde wahrhaft Großes geleistet; vielen tausenden Verwundeten und Kranken wurde Hilfe gebracht und sie der Pflege zugeführt. Diese Ausdauer der Arbeit bei Tag und Nacht, in jeder Jahreszeit, ist bewunderungswürdig. Redner dankte als Bürgermeister und als Obmann des Zweigvereines Marburg des Roten Kreuzes für diese segensreiche Aufopferung. Dr. Schmiderer gedachte der Auszeichnung Scheidbachs, den er beglückwünschte und sand dann warme Worte für die Leitung der Wehr. Herr Hauptmann Heu wisse nicht nur die Wehr am Brandplatz zu leiten, sondern er sorge auch für das innere Leben der Wehr, aus welchem die Eintracht zutage tritt. Groß sind auch die Verdienste, die sich Herr Chefarzt Urbaczek um die Rettungsabteilung erwarb und groß die Verdienste aller Amterführer; wir sehen treffliche, zielbewusste Männer vor uns, die gemeinsam wirken zum Wohl der Allgemeinheit. Der Redner brachte sein Glas dem Wehrausschuß. (Stürmische Heilrufe.) Wehrhauptmann Herr Heu dankte dem Herrn Bürgermeister für die anerkennenden Worte, die dieser der Wehr und der Rettungsabteilung spendete und dankte ferner den Stadt- und Gemeinderäten, welche allen Wünschen dieser Körperschaften stets das größte Entgegenkommen zeigten und dadurch uns die Erfüllung unserer freiwillig übernommenen Pflichten erleichtern. (Lebhafteste Heilrufe.) Unter den freien Anträgen entwickelte sich, anknüpfend an eine Anregung des Herrn Glabutschnik, eine längere Wechselrede, an welcher noch die Herren Heu, Matotter, Neger, Heinz Scheidbach und Chefarzt Urbaczek teilnahmen, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Todesfälle. In Cilli starb dieser Tage der Oberlandesgerichtsrat Alexander Balogh im Alter von 87 Jahren. Er war als Gerichtsabjunkt seinerzeit u. a. auch in Windisch-Feistritz tätig, wurde 1870 Bezirksrichter in Lichtenwald, wo er zum Ehrenbürger ernannt wurde und kam dann als Landesgerichtsrat nach Cilli, wo er beim dortigen Kreisgerichte 20 Jahre lang verdienstvoll tätig war. Nach 41jähriger Dienstzeit trat er in den Ruhestand. — In Graz ist am 26. Jänner Herr Landesgerichtsrat Alois Dorat gestorben. Der Verbliebene war durch mehrere Jahre beim Bezirksgerichte Drahenburg tätig und erfreute sich als entgegenkommender Beamter und verlässlicher deutscher Gesinnungsgenosse großer Wertschätzung.

Städtischer Eierverkauf. Die Stadtgemeinde ist nun in der Lage, frische Eier zu 12 Heller das Stück zu verkaufen. Der Verkauf findet wie bisher am Rathausplatz von 8 Uhr früh an statt. Die Kasseier sind bereits ausverkauft.

Dem Kollekturwein des Organisten von St. Peter bei Marburg wurde ein schlimmer Streich gespielt. Es scheint, daß der Organist Dr. Nik die Möglichkeit des Brauches der untersteirischen Geistlichkeit, zur Zeit der Weinlese von den Bauern eine Art „Zehent“, den sogenannten Kollekturwein einzuheben, voll erkannt hat, denn auch er sandte nach der Weinlese des vorigen Jahres seine Söhne zu den Bauern um Kollekturwein. Diese ließen während ihres Kollekturganges eine große Butte voll des süßen Weinmostes in der Weinpresse des Grafen Brandis in Bellestrin stehen, um auch

an anderen Stellen ihr Glück zu versuchen. Als sie mit den Ergebnissen ihrer Kollekturfahrt zurückkehrten, sahen sie, daß jetzt die erwähnte große Butte noch mehr Weinmost enthielt als früher; über diese heimliche gute Tat waren sie natürlich sehr erfreut. Aber bald wandelte sich diese Freude in Zorn, als sie den Weinmost im heimischen Keller untergebracht und ihn gekostet hatten. Denn er hatte nun einen bitteren und metallischen Beigeschmack, der ihn ungenießbar machte und mehrere Personen, die von diesem Kollekturwein tranken, mußten erbrechen. Die Chemische Landesversuchsstation in Marburg stellte fest, daß sich im Weine Kupfervitriol befand, der ihn ungenießbar und gesundheitsschädlich machte. Der 16jährige Winzersohn Michael Wregant aus Zellestrin wurde beschuldigt diese Tat verübt zu haben, weil er sich vorher zu mehreren Personen geäußert haben sollte, daß man den Most im Kupfervitriolfasse dem „Mostträger“ geben müsse. Dies brachte ihn auf die Anklagebank des Kreisgerichtes unter der Anklage des Verbrechens nach § 85 b St.-G. Wregant stellte die ihm zur Last gelegte Tat entschieden in Abrede und der Gerichtshof sprach ihn frei, weil er sich nicht die Überzeugung von der Schuld des Angeklagten verschaffen konnte.

Theaternachricht. Heute bleibt das Theater geschlossen. — Morgen Dienstag veranstaltet die Bühnenleitung einen Sudermann-Abend, an welchem dessen Schauspiel „Johannisfeuer“ zur Aufführung gelangt. An diesem Abend treten zwei neugewonnene Kräfte zum ersten Male auf: Fräulein Lily Weinberger vom Stadttheater in Mähr.-Odrau, spielt die Rolle der Marilke. Das dortige Theaterkomitee schreibt unter anderem: „Fräulein Weinberger war der Liebling des Odrauer Publikums. Sie war in allen Rollen unvergleichlich gut und sehr fleißig. Man bedauerte, daß sie nicht weiter blieb, da kein annähernder Ersatz bisher zu finden war. Fräulein Weinberger wurde vom Odrauer Publikum ausnahmslos als Künstlerin hochgeschätzt, ihre Leistungen übersteigen weit das an Provinzbühnen gewöhnliche, sie war in allen Rollen hervorragend“. Herr Alfred Kraft spielt die Rolle des Georg. Herr Kraft war bisher der Liebling des Favoritiner Volkstheater-Publikums in Wien, dem er durch 3 Jahre als Vertreter erster Liebhaberrollen angehörte. — Für Mittwoch wird ein Bunter Abend vorbereitet, an dem unter anderem die beliebte Operette „Die schöne Galathea“ von Franz von Suppé aufgeführt wird.

Selbstmord eines Südbahnarbeiters. Gestern um 12 Uhr mittags unternahm der in Brunnendorf, Schulgasse 6, wohnhafte Franz Drnig, Holzarbeiter der Südbahn, geboren und zuständig nach St. Anna am Riechenberge, in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch durch Erhängen. Von seiner Tochter wurde dies bemerkt und sie schnitt den Strick ab, an welchem der Vater hing. Die Marburger Rettungsabteilung, die hievon verständigt wurde, brachte den Bewußtlosen nach Marburg ins Allgemeine Krankenhaus, wo er heute früh um 6 Uhr starb. Nach Aussage der Tochter war Franz Drnig schon seit einiger Zeit trübsinnig.

Für die arme Familie, um welche wir letzten Samstag um Spenden baten (Frau Bratschkö, Mühlgasse 31, die vier Kinder hat, von denen drei krank sind), spendete Herr Major als Ergebnis einer Sammlung 60 R., die er der armen Familie persönlich überbrachte. Herr Major, der bei den Armen wie ein rettender Engel erschien, uns aber im Hinblick auf das Bibelwort von der Rechten und der Linken ersuchte, seinen Namen zu verschweigen, hat sich hiebei von der Notlage der Frau und der kranken Kinder durch Augenschein überzeugt; außer Geldspenden werden auch Spenden von abgelegten Kleidern und Wäsche erbeten. — Eine andere wahrhaft schöne Tat ist folgende: Der Realschüler Paul Götz, Sohn des Herrn Oberstleutnants Götz, hat ein Kreuz angefertigt und ließ es von seinen Bekannten zugunsten der Kriegsfürsorge benageln; er hatte dadurch bisher 20 R.

zusammengebracht. Als er nun in der Marburger Zeitung von der armen Frau und ihren kranken Kindern las, widmete er diesen den genannten Betrag. Es ist eine Freude, über solche Herzen berichten zu können.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

Verhältnismäßige Ruhe.

Wien, 31. Jänner. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Vergeltung für Freiburg.

Berlin, 31. Jänner. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 31. Jänner:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere neuen Gräben in der Gegend von Neuville wurden gegen französische Wiedereroberungsversuche behauptet. Die Zahl der nordwestlich des Gehöftes La Folie gemachten Gefangenen erhöht sich auf 318, die Beute auf elf Maschinengewehre.

Gegen die am 28. Jänner südlich der Somme von schlesischen Truppen genommene Stellung richteten die Franzosen mehrfache Feuerüberfälle. Allgemein litt die Geschütztätigkeit unter nebeligem Wetter.

In Erwiderung der Bombenwürfe französischer Luftfahrzeuge auf die offene, außerhalb des Operationsgebietes gelegene Stadt Freiburg haben unsere Luftschiffe in den beiden letzten Nächten die Festung Paris mit anscheinend bestrebendem Erfolg angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffsversuche gegen den Kirchhof von Wisman an der Na, westlich von Riga, scheiterten in unserer Infanterie und Artilleriefire.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage auf dem Balkan-Kriegsschauplatz ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Zeppelin über Paris.

Die furchtbaren Wirkungen.

Paris, 31. Jänner. (Tel. d. R.B.)

Die Agence Havas meldet:

Präsident Poincaré und Minister des Innern Malh haben gestern im Krankenhaus etwa zehn Opfer des Zeppelinangriffes besucht und darauf den Schauplatz der Tätigkeit des Lenkballons besichtigt, wo eine zahlreiche Menge stand und die Ereignisse mit Ruhe besprach. Die Zahl der Getöteten beträgt 24; darunter befinden sich mehrere Opfer, die nicht identifiziert werden konnten. Unter den Opfern, deren Identität festgestellt wurde, sind 9 getötete und 14 verletzte Frauen, 8 getötete und 12 verletzte Männer und 2 Kinder. Eine Bombe höhlte einen Trichter aus, der 1 Meter Tiefe und einen oberen Durchmesser von 5 bis 6 Meter hat; eine zweite hat ein Haus von drei Stockwerken vollständig zerstört; eine dritte Bombe zerstörte zur Hälfte ein Haus von drei

Stockwerken; eine vierte ein solches von fünf Stockwerken. Eine fünfte richtete denselben Schaden an einem anderen Gebäude an; eine sechste verursachte unbedeutenden Schaden an einem Hause von fünf Stockwerken; eine siebente zerstörte ein einstöckiges Haus. Eine achte fiel auf die Straße und riß Türen und Fenster eines benachbarten Hauses heraus; eine neunte zerstörte die Wände und den Hof eines fünfstöckigen Hauses; eine zehnte hat eine Werkstätte durchschlagen; eine elfte fiel auf einen Steinhaufen; eine zwölfte zerstörte ein einstöckiges Haus und eine Bombe explodierte nicht.

Aufgabe Durazzos?

Die Stimmung in Italien.

London, 30. Jänner. (Tel. d. R.B.)

Der Mailänder Berichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet, die italienische Öffentlichkeit sei über die Lage in Albanien beunruhigt. Die Republikaner bereiteten das Publikum auf die Aufgabe Durazzos vor. Geringere verlasse man sich auf die Treue Essad Paschas.

Die Karaburnu-Gewalttat.

Infames Entente-Vorgehen.

Athen, 30. Jänner. (Tel. d. R.B.)

Über die Umstände, unter denen die Besetzung Karaburnus erfolgte, wird folgendes bekannt:

Am 28. Jänner morgens erschien eine französische Truppenabteilung vor der genannten Festung, die den Eingang zum Golfe von Saloniki beherrscht und verlangte deren Übergabe unter Berufung darauf, daß diese mit der griechischen Regierung vereinbart sei. Auf die Erwiderung des griechischen Kommandanten, daß ihm hievon nichts bekannt sei, wurde ihm unter Androhung von Gewaltmaßregeln eine Frist bis 1 Uhr nachmittags gestellt, worauf er sich fügte. Die Nachricht hievon hat in Athen höchste Erbitterung ausgelöst, weil ein auf listige und gewalttätige Weise erfolgter Bruch eines Versprechens der Entente vorliegt, die sich ausdrücklich verpflichtet hatte, Karaburnu in griechischen Händen zu lassen.

Von Flandern.

Nach Mesopotamien.

Haag, 30. Jänner. (Tel. d. R.B.)

Das hiesige Korr.-Büro meldet:

„Daily Mail“ erzählt aus Bagd, daß die bisher in Flandern verwendeten Indier jetzt nach Mesopotamien gebracht werden. Das gleichfalls dahingehende Schottensregiment Perthire habe bisher 1500 Mann verloren.

Auf eine Mine gelaufen.

Amsterdam, 30. Jänner. (R.B.) Die Blätter melden: Der niederländische Dampfer „Puban“ stieß an der britischen Küste auf eine Mine. Man glaubt, daß er imstande sein werde, mit eigenem Dampf Rotterdam zu erreichen.

Hungerkrawalle in Portugal.

Lissabon, 30. Jänner. (R.B.) [Ag. Havas.] Infolge der Teuerung kam es in der letzten Nacht zu einem Sturm auf mehrere Kolonialwaren- und Bäckereien. Der Schaden ist nicht sehr bedeutend. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Med. Dr. Frank

ordiniert wieder an Wochentagen von 2 bis 4 Uhr, Sonntags von 8 bis 9 Uhr.

Mittwoch den 2. Feber 1916

im Gasthause

Zur steinernen Brücke, Mellingstraße

Leberwurstschmaus mit Konzert.

Für gute Getränke und Göher Märzenbier wird bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bitten

Sofie und Franz Bokalsky.

Möbliertes Zimmer

gassenförmig, groß, rein, Mariengasse 27, um die Ecke Blumen-gasse 13. 456

Nur 3 Kronen

kostet eine meisterhaft ausgeführte Klavierstimmung beim Pianofortestimmer Josef Kanger. Marburg, Röntgenstraße 21. früher Stimmer der Großfabrik Gebrüder Zimmermann, Leipzig. 5216

Möbl. Zimmer

für ein oder zwei Herren zu vermieten. Grabengasse 4. 465

Grabkränze

Grabbeilets, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Carlille Büdefeldt

Marburg, Herrngasse 6.

Nette Bedienerin

sucht für sofort Frau Apoth. Savost, Magdalenenplatz 3, 2. Stock. 436

Guter Kostplatz

für ein armes vier bis acht Wochen altes gesundes Mädel, dessen Vater eingerückt ist, zu vergeben. Briefe mit genauer Wohnung und Ständesangabe unter „Guter Kostplatz“ an die W. d. Blattes. 332



Matthias Ziegler, Kaufmann und Hausbesitzer, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Gattin Marie Ziegler, geb. Felber, seiner Kinder Walter und Erich die traurige Nachricht, daß sein unvergeßlicher, guter Stiefbruder, Schwager und Onkel, Herr

Mois Kofjatsch

Direktor der k. u. k. Marine-Volks- und Bürgerschule für Knaben, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, der bronzenen Jubiläumserinnerungsmedaille für die bewaffnete Macht und des Militärjubiläumskreuzes

am 25. Jänner 1916 im 53. Lebensjahre an einer langwierigen, unheilbaren Krankheit gestorben ist.

Das Begräbnis fand am 28. d. auf den Marnefriedhof in Pola statt.

Die heil. Seelenmesse wird am 3. Februar um 10 Uhr in der Domkirche zu Marburg gelesen werden.

Marburg—Pola, den 31. Jänner 1916.

Grosses Eckzinshaus am Stadtpark

mit Bauplatz, derzeit als Garten angelegt, ist zu verkaufen. Kriegsanleihe und Effekten würden in Zahlung genommen werden. Anfragen sind an die Verm. d. Bl. unter „Gute und sichere Kapitalanlage“ zu richten. 414

Spar- und Vorschußkasse der Südbahn-Bediensteten in Marburg a. D., r. G. m. b. H.

Einladung

zu der am Sonntag den 13. Februar 1916 um 5 Uhr nachmittags im Hotel „Stadt Wien“ stattfindenden

XII. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesung des letzten Versammlungsprotokolls.
2. Verlesung des Berichtes über die am 21. November 1915 auf Grund des Gesetzes v. 10. Juni 1903 stattgehabte Revision durch den Revisor des allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Österreichs.
3. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1915.
4. Berichte der Revisoren und Erteilung der Entlastung über Antrag des Aufsichtsrates an den Vorstand.
5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
6. Auscheidung eines Drittels des Vorstandes, 4 Aufsichtsräten, 3 Ersatzmännern und Ersatzwahl derselben.
7. Festsetzung des Höchstbetrages für Vorschußgewährung.
8. „ „ „ zu welchem Spareinlagen aufzunehmen sind. (§ 65).
9. Anträge und Anfragen der Mitglieder.

Es werden hiezu unsere Herren Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme eingeladen und ersuchen um recht pünktliches Erscheinen.

Amtstage für Ein- und Auszahlungen jeden Dienstag u. Freitag (fällt ein Feiertag, tags vorher), von 7 bis 8 Uhr abends, für zu erteilende Auskünfte täglich von 12 bis 1 Uhr nachmittags im Kassenlokale, Mellingstraße 10.

Für den Aufsichtsrat: Josef Burndorfer, Vorsitzender.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Telephon Nr. 219

Mittwoch den 2. bis 4. Feber 1916. Nur 3 Tage!

Tonstück!

Sehenswürdigkeit ersten Ranges!

Das Mirakel

Ein altdeutsches Mysterium. Verfasser Dr. Karl Vollmoeller. Musik von Engelbert Humperdinck.

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

ZIMMER

Suche trockenes wo ich meine Möbel über die Kriegsdauer aufbewahren kann. Zuschriften mit Preisangabe an Joh. Pichler, St. Leonhard W. B. 444

Modisten-Lehrmädchen

wird aufgenommen bei Elise Pott-Wißler, Herrengasse 40. 224

Offiziersreitzeug.

Bocksattel samt Satteltasche, 3 Paar Brüllgeschirre u. ein Sommerlandauer, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anzufragen bei Sattlermeister Franz Wenitsch, Bittlinghofgasse. 387

Einige Waggons kondens. Voll- u. Magermilch

durch H. Stegemann, Partschowin Nr. 183. 473

unmöbl. Zimmer

Streng separiertes wird als Absteigequartier zu mieten gesucht. Anträge unter „Streng separiert“ an die W. d. Bl. 41

Weingeläger

wird zu kaufen gesucht. Angebote an die k. l. landwirtsch. Filiale Marburg, Schillerstraße 8. 458

Wohnung

Suche eine 2zimmerige womöglich Magdalenenvorstadt, bis 1. März. Zuschriften unter „1. März“ an die W. d. Bl. 470

Junger starker Kommiss

deutsch u. slowenisch sprechend, wird sofort aufgenommen. Konsumhalle Maria-Rast. 400

3 Zimmer

samt Zugehör werden zum 1. Mai von ruhiger dauernder Partei nächst der neuen Brücke gesucht. Angebote an die W. d. Bl. unter „Ruhige Partei“. 421

Mädchen

Sehr anständiges nettes bittet um Posten für Bedienung übern Tag, auch in ein Geschäftshaus. Anträge erbeten an Mizi J., Marbg., Quergasse 3, 1. Stock, Tür 3.

Haustischler

wird sofort aufgenommen. Möbelhaus Ernst Zelenka, Herrengasse 25.

Dame

Alleinstehende, unabhängige hier fremd, sucht ehrenhafte Bekanntschaft, mit charaktervollem Herrn. Italienisch sprechende bevorzugt. Briefe erbeten unter „Vergnügte Stunden“ an die W. d. Blattes.

Tüchtige Köchin

sucht für Mitte Feber Frau Apotheker Savost, Magdalenenplatz 3, 2. Stock.

Lebensmittelgeschäft

für eine Frau leicht führbar, ist wegen Übernahme eines größeren Unternehmens sofort zu verkaufen. Unter „Lebensfähig“ an die W. d. Bl. 450

Alleinstehende Frau

nicht unter 48 Jahre, für Gemischtwaren, Tabakvertrieb zu einem alleinstehenden älteren Herrn. Gute Behandlung zugesichert. Anfrage in der W. d. Bl. 423

Zimmerkollegin

wird zu einem besseren Fräulein ab 1. Feber angenommen. Anzufragen in der W. d. Blattes. 429

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene 2 Betten samt Einsätze, zwei Nachtkästchen, ein Wäsche- oder Hängekasten und ein Waschtisch. Beschaffenheit und Preisangabe wollen, wenn auch einzeln, abzugeben an die W. d. Bl. unter „Einrichtung“ bekanntgegeben werden. 441

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Anzufragen Mühlgasse 34, 1. Stock rechts. 459

Fässer

weingrün, von 60 bis 300 Liter verkauflich bei E. Stiegler, Kriehuber-gasse 42. 462

Wohnhaus in Melling.

villaartig gebaut, ist weg. Familienverhältnissen um 19.000 K. zu verkaufen. Nachweisbarer Zinsertrag 1375 K. jährlich. Direkte Käufer anzufragen beim Eigentümer Mellingstraße 43. Belastung beiläufig 6000 K. 116

Möbl. Zimmer

an soliden Herrn ab sofort zu vermieten. Schmiederergasse 35, Parknähe. 193

Möbliert. Zimmer

ist bei einer Frau und auch für eine Frau oder Mädchen während der Kriegsdauer zu vermieten. Anfrage Gerichtshofgasse 16, 1. Stock links.

Elegante Wohnung

ganzer 1. Stock, 5 Zimmer, Parkettboden, Gas und Garten, ab 1. Mai zu vermieten. Anfrage Grünbelgasse 3, Hochparterre links.

Rundstrickmaschine

fast neu, billig zu verkaufen. Unter-richt gratis. Maschinfriderei Schul-gasse 4. 451

Zu verkaufen:

ein Auszugtisch. Anzufragen Pfarrhofgasse 3 im Geschäft.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anzufragen in der W. d. Blattes. 438

Eine ältere Frau

Witwe, alleinstehende Person, wünscht einen Posten als Wirtschaftlerin, ist in allem bewandert, auch im geschäftlichen, fleißig und gute Köchin. Anzufragen in der Tabaktrafik bei der alten Draubrücke. 468

Kleines möbliertes ZIMMER

mit Verpflegung, für Bürgerhäuser für sofort bei nur besserer Familie gesucht. Zuschriften nur mit Preisangabe unter „Rein“ an W. d. Bl.

Wohnung

Eine sehr schöne, möblierte, zweievent. dreizimmerige 463 ist für die Kriegsdauer zu vermieten. Anfrage Gartengasse 8, Tür 6.

Veilchen!

Bitte Brief in der W. d. Bl. abzuholen. 466

Zum Wäsche ausbessern

wird nettes, fleißiges Mädchen gesucht. Pöberscherstraße 1, parterre links. 460

Echtes Natur-Rindschmalz Ceres-Fette

bei Ferdinand Hartinger Tegetthofstraße 29. 461

Verloren

eine goldene Brosche mit Initialen F. A. und sächsischer Krone. Abzugeben beim städt. Fundamt.

Maschanzkeräpfel

schöne Ware, sowie andere schöne Sorten Apfel und auch schöne Tafelbirnen laßt per sofortige Kassa

E. Tommasoni Obstport, Wien, IV, Naschmarkt.